10. JAHRGANG NR. 71 DM 6,80

DIE SPRECH BLA

Das de
Comi

Comics der Superlative:

NICK STORM CONAN

Walter Lehning:
Die freien Mitarbeiter

SERIEN · DER AKTUELLSTE STAND DER DEUTSCHEN COMICPUBLIKATIONEN · COMIC-PREISKATALOG 1986 ERSCHEINT ANFANG/MITTE OKTOBER · ERSTMALS MIT FARBTEIL · 256 SEITEN · VIELE NEUE

DIE SPRECHBLASE
Das deutsche Comic-Magazin

Nr. 71

10. JAHRGANG
26. OKTOBER 1985

SPRECHBLASE Nr. 72
erscheint am 26. November 1985

Liebe Leser,

Inzwischen wird ein Großteil der Fans den soeben erschienenen Comic-Preiskatalog 1986 in den Händen halten. Nach den ersten Reaktionen könnten wir uns eigentlich auf den berühmten Sessel am Kachelofen setzen und zufrieden vor uns hinschmunzeln, denn sowohl Aufmachung, Ausstattung und Umfang des Katalogs fanden allgemeine Zustimmung.
Natürlich setzen wir uns nicht an den Ofen, sondern schweben – gleich dem Adler – ewig suchend durch die Fangemeinde. Als erstes haben wir leider sofort einen Fehler entdeckt. In der Katalogeinleitung muß es heißen, daß die Vollständigkeit deutlich über 99% liegt, statt 90%.

Des weiteren ist uns das große Interesse an den neu gezeichneten NICK- und SIGURD-Titelbildern nicht entgangen, so daß wir vorerst zumindest einen Teil dieser herrlichen Bilder als Kalender herausgeben (s. Commode).
Nach dem großen Erfolg des SIGURD-Portfolios bieten wir diesmal ein signiertes auf 350 Stück limitiertes SIGURD-Poster an. Dieses Poster wird mit Sicherheit in kürzester Frist vergriffen sein. Daher heißt es auch hier: zugreifen solange der Vorrat reicht.
Anfang November legen wir das in der Sprechblase veröffentlichte SIGURD-Abenteuer »Insel des Grauens« als Hardcover-Ausgabe auf. Natürlich mit einem von Hansrudi Wäscher neu gezeichnetem Titelbild. Dieses Album wird 19,80 DM kosten.
Wir sind ehrlich gespannt, wie eine derartige Ausgabe bei den Lesern ankommt, denn immerhin ist es das erstemal – trotz 32jähriger Existenz des Helden – daß seine Abenteuer in dieser Form veröffentlicht werden. Im Prinzip ein Armutszeugnis der deutschen Szene.
Zuguterletzt ein Hinweis für den aufmerksamen Sprechblase-Leser. Irgendwo kann der Fan bezüglich eines anderen großen Comic-Helden in dieser Ausgabe über eines unserer künftigen Projekte schon das Gras wachsen hören.

Es grüßt
Ihre Sprechblase-Redaktion

IN DIESER AUSGABE:

STORM ..... Seite 3
COMIC AKTUELL ..... Seite 9
WALTER LEHNING ..... Seite 14
NICK 2. Folge ..... Seite 25
COMMODE ..... Seite 39
LESERBRIEFE ..... Seite 43
CONAN ..... Seite 44

STORM
DIE CHRONIKEN VON PANDARVE

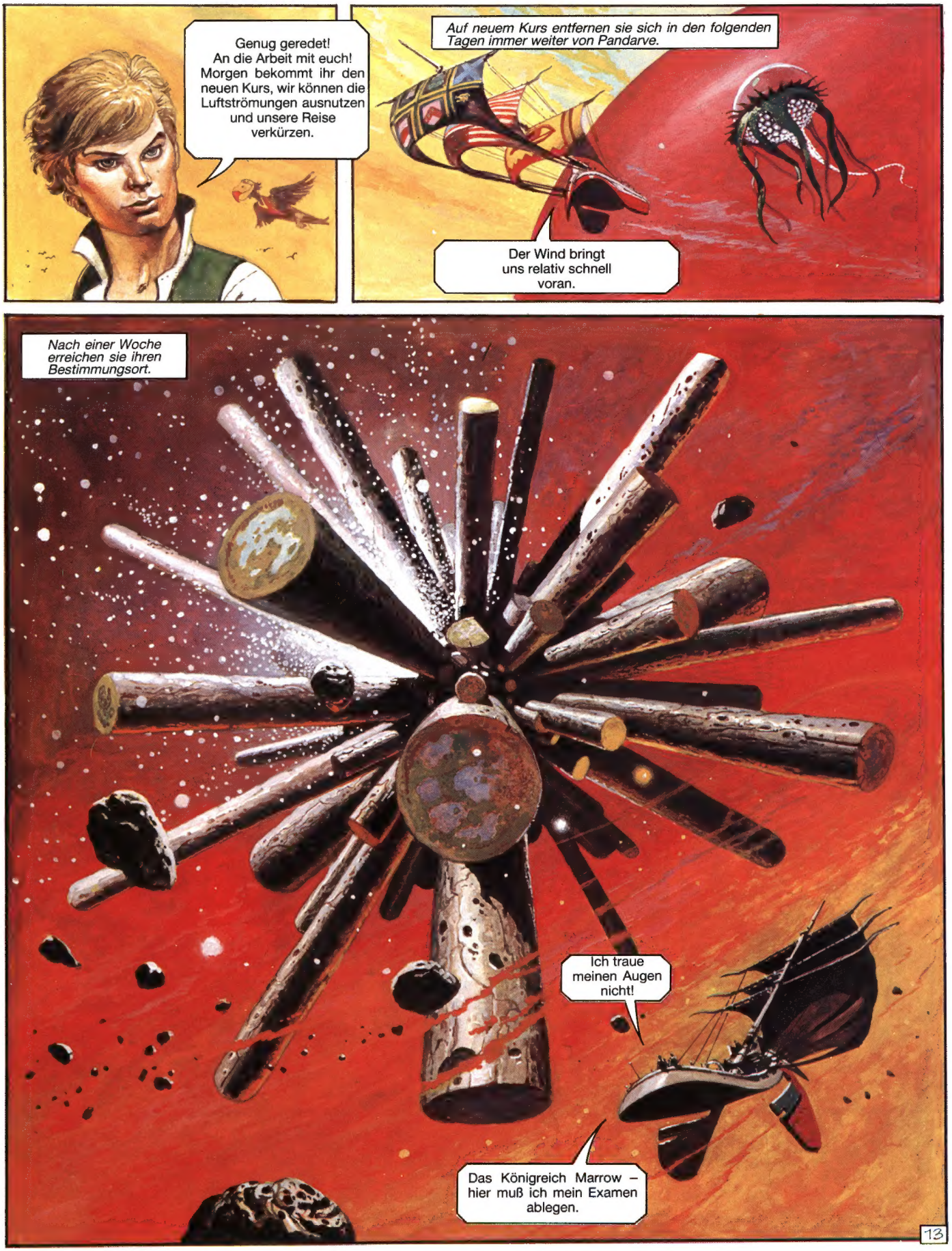
DER MÖRDER VON ERIBAN

Zeichnungen: Don Lawrence
Text: Martin Lodewijk
Übersetzung: Roland Lagarden

5. Folge

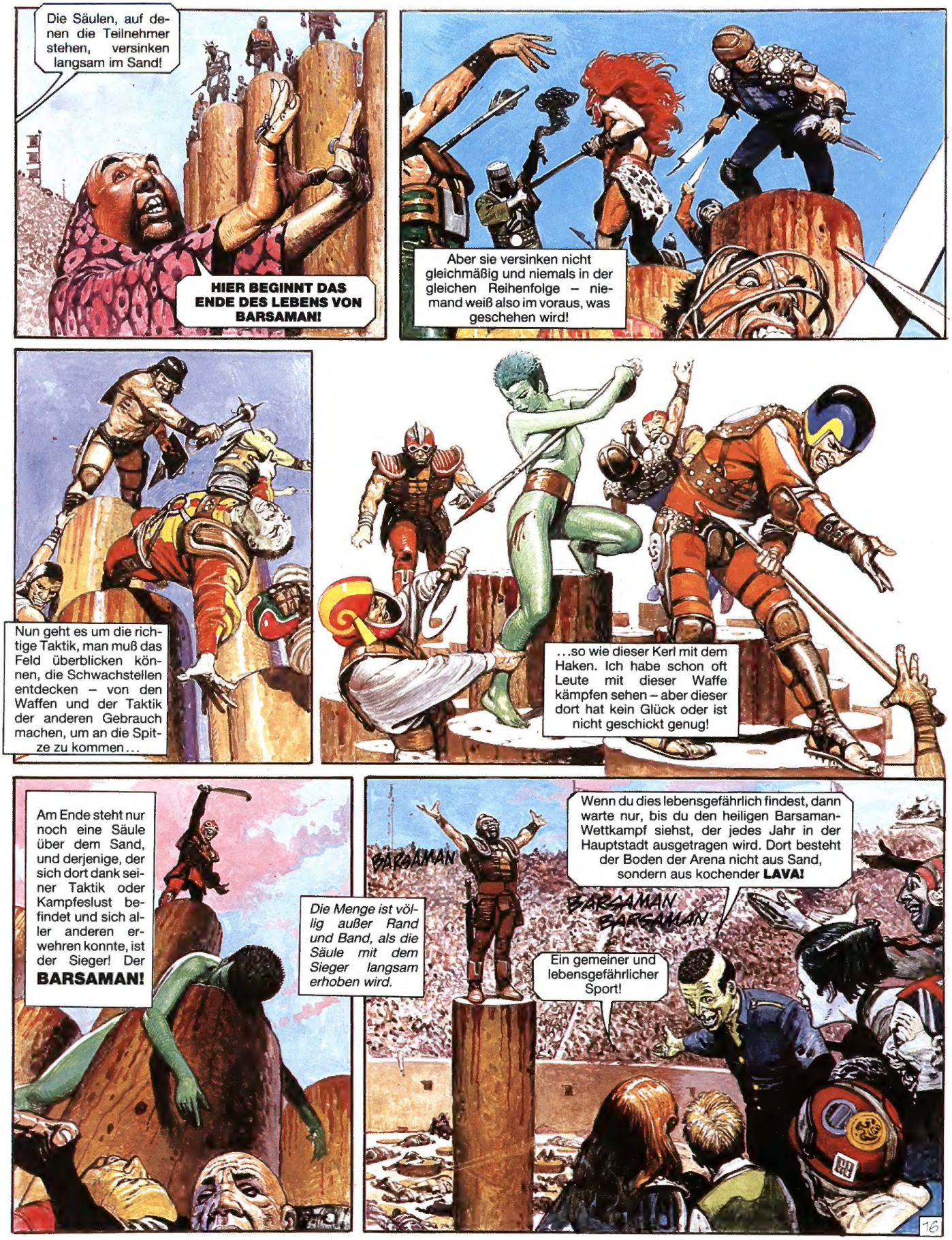
STORM erscheint alle sechs Wochen im Sammlermagazin DIE SPRECHBLASE, im Norbert Hethke Verlag, Schönau.
Copyright © OBERON, Haarlem/Niederlande.

Wir wurden von einem Manganesse-Schwarm überfallen!
Nein!? Ich dachte, daß das nur Geschichten alter Raumsegler waren!
Versteckt euch, Meister! Wir können ihnen nicht entfliehen, der Schwarm ist zu breit, um ihm auszuweichen!
AAI! DIE MANGANESSE !!!
Die Mangenesse ist ein beinahe legendäres fliegendes Insekt, das sich in riesigen Schwärmen im Luftraum um Pandarve bewegt. In seiner Freßsucht vernichtet es alles, was lebt!
Mit erschreckender Geschwindigkeit ist das Schicksal der Unglücklichen, die der Manganesse zum Opfer fallen, besiegelt. – Der Schwarm zieht ziellos weiter, eine Spur hinterlassend, in der alles Leben ausgelöscht ist!
Meine Diener opferten sich für mich, so wie es ihre Aufgabe verlangt, und hielten das Schiff auf Kurs. – Ich konnte gerade noch meine Regenerations-Kapsel erreichen, darin war ich vor der Manganesse geschützt.
Die Regenerations-Kapsel wird uns von der Akademie überreicht. – Sie ist auf meine Aura abgestimmt. Wenn ich darin liege, heilt sie mich von den schlimmsten Verwundungen und Krankheiten, sie versetzt mich in einen künstlichen Schlaf.
Die Zeit existiert in einer Regenerations-Kapsel nicht. Ist sie einmal verschlossen, kann sie nur von außen geöffnet werden!
Ihre Diener aber waren tot, also kamen wir gerade rechtzeitig.
12


Genug geredet! An die Arbeit mit euch! Morgen bekommt ihr den neuen Kurs, wir können die Luftströmungen ausnutzen und unsere Reise verkürzen.
Auf neuem Kurs entfernen sie sich in den folgenden Tagen immer weiter von Pandarve.
Der Wind bringt uns relativ schnell voran.
Nach einer Woche erreichen sie ihren Bestimmungsort.
Ich traue meinen Augen nicht!
Das Königreich Marrow – hier muß ich mein Examen ablegen.
13

Bevor ich Pläne mache, muß ich mehr über die Situation in diesem Königreich erfahren. Dazu eignet sich eine kleine Hafenstadt wie diese am besten.
Storm und Nomad, ihr haltet Wache auf dem Schiff! Die Frau nehme ich mit in die Stadt.
An Orten, wo ich wegen meiner Jugend auffalle, kannst du dich als meine ältere Schwester oder als meine Mutter ausgeben.
Ich weiß, daß sie euch viel bedeutet, stellt also keine Dummheiten an. Versucht nicht zu flüchten – sonst stirbt sie, und ihr auch, sobald ich euch aufgespürt habe, das schwöre ich euch!!
HMMM!
Um den König dieses Landes töten zu können, muß ich erst in seine Nähe gelangen, darum muß ich… He, was ist da los?
74

Ein Stadion – der Wettkampf scheint gleich anzufangen. Das ist die beste Möglichkeit, um den Charakter dieses Volkes kennenzulernen!
Reicht das für eine Eintrittskarte für meine Schwester und mich, Frau?
Du bist scheinbar nicht von hier, Junge. Viel Vergnügen bei deinem ersten Barsaman-Wettkampf!
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
Es wird wohl so eine Art Gladiatorenkampf sein!
Mein Herr, können Sie mir die Spielregeln erklären?
SEHT DIE KÜHNEN KÄMPFEN UND DIE STARKEN ÜBERLEBEN!!!
Barsaman hat nicht viele Regeln, junger Mann. Jeder kämpft für sich allein, jeder Teilnehmer, ob Mann, Frau oder Kind. Das einzige was feststeht ist, daß es am Ende nur einen Gewinner gibt. Es ist ein Spiel, das Taktik erfordert, aber warte – es geht los! Ich erkläre dir den Rest während des Wettkampfs.
15


Die Säulen, auf denen die Teilnehmer stehen, versinken langsam im Sand!
HIER BEGINNT DAS ENDE DES LEBENS VON BARSAMAN!
Aber sie versinken nicht gleichmäßig und niemals in der gleichen Reihenfolge – niemand weiß also im voraus, was geschehen wird!
Nun geht es um die richtige Taktik, man muß das Feld überblicken können, die Schwachstellen entdecken – von den Waffen und der Taktik der anderen Gebrauch machen, um an die Spitze zu kommen…
…so wie dieser Kerl mit dem Haken. Ich habe schon oft Leute mit dieser Waffe kämpfen sehen – aber dieser dort hat kein Glück oder ist nicht geschickt genug!
Am Ende steht nur noch eine Säule über dem Sand, und derjenige, der sich dort dank seiner Taktik oder Kampfeslust befindet und sich aller anderen erwehren konnte, ist der Sieger! Der BARSAMAN!
Die Menge ist völlig außer Rand und Band, als die Säule mit dem Sieger langsam erhoben wird.
BARSAMAN
Wenn du dies lebensgefährlich findest, dann warte nur, bis du den heiligen Barsaman-Wettkampf siehst, der jedes Jahr in der Hauptstadt ausgetragen wird. Dort besteht der Boden der Arena nicht aus Sand, sondern aus kochender LAVA!
BARSAMAN BARSAMAN
Ein gemeiner und lebensgefährlicher Sport!
16

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 57

Die internationale Comicszene im Wandel

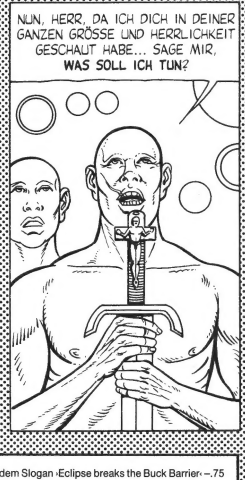
Wolf Rautenstrauch

Der Aufstieg der neuen Medien und die anhaltende allgemeine wirtschaftliche Misere haben international für die Zukunft der Comics erste Probleme heraufbeschworen. In Belgien und Frankreich hat die Krise, der bislang zahlreiche kleine Magazine von CHIC bis ICE CRIM'S zum Opfer fielen, nun die Großverlage erreicht. Nachdem der Verkauf von SPIROU und Dupuis für einige Aufregung gesorgt und sogar zu einem vielbeachteten Pamphlet mit dem bezeichnenden Titel »Dallas sur Marcinelle« geführt hatte, ist nun TINTIN in die Schlagzeilen geraten. Die Existenz des traditionsreichen Blattes ist gefährdet, da der Vertrag, der 1946 mit Hergé geschlossen wurde, 1986 vorausschtlich nicht verlängert wird. Der Verkauf und eine völlige Umgestaltung des Journals stehen zur Diskussion. Noch ernster ist die Situation bei der einstigen Renommierzeitschrift PILOTE, deren Redaktion durch eine Konzeptänderung die Leser verprellte und dadurch einen herben Absatzeinbruch verschuldete. Dargauds erste Sanierungsmaßnahme bestand in einer radikalen Seitenkürzung, die augenblicklichen Ausgaben sind gegenüber der vom Januar – mit der der New Look einsetzte – um 32 Seiten dünner. Das PILOTE-Debakel hatte auch Auswirkungen auf CHARLIE, ab der Nr. 38 wurde der Umfang von 132 Seiten auf 116 verringert, der stolze Preis von 25 FF aber beibehalten. Bei den Humanoiden gibt es ebenfalls Schwierigkeiten, nachdem RIGOLO bereits eingestellt werden mußte, konnte nun auch der regelmäßige Erscheinungsmodus von METAL AVENTURE nicht gehalten werden. Die Hefte 10 und 11 kamen als 132-seitige 28 FF teure Doppelnummer in den Handel. Eine der charakteristischen METAL AVENTURE-Serien – Chalands FREDDY LOMBARD – wechselte schon zu METAL HURLANT, dem ehemaligen Trendsetterblatt, das momentan mehr durch provokante Artikel (z.B. über Gore-Produktionen oder unautorisierte Plattenpressungen) als durch Comics Aufmerksamkeit zu erregen versucht. Moebius' neuer DIFOOL, der z.T. in s/w abgedruckt wurde, erhielt beispielsweise nicht gerade wohlwollende Kritiken, nach »Ce qui est en haut« soll aber noch »La cinquième essence« folgen. Eine leichte Formatvergrößerung kann bei METAL HURLANT nicht für den mehr und mehr mediokren Inhalt entschädigen.

Während Casterman mit CORTO, dem sogenannten ›Nomaden-Journal‹ für 28 FF, und Glenat mit VECU, dem Magazin für Geschichte und Abenteuer zum Preis für 20 FF, noch einmal an die Linie der Prestigeproduktionen anzuknüpfen versuchen, steigt in Belgien und Frankreich die Zahl der Verlage, die die gegenwärtige Dürreperiode mit Billigstpreispublikationen überbrücken wollen. Bei den Zeitschriften machte REBELS (100 Seiten/ 12 FF) den Anfang, auf dem Albensektor sind Futuropolis mit der COLLECTION X, Lombard mit BÉDÉCHOUETTE und Dupuis mit TRÉSORS DES MINI-RECITS zu nennen.

Auch in den Staaten, wo HEAVY METAL im April 1977 den Startschuß für eine Fülle von Aktivitäten gab, mit denen Großunternehmen und neuentstandene Independents eine grundlegende Umstrukturierung des US-Marktes herbeiführen wollten, sind Rückschläge zu verzeichnen. HEAVY METAL gelang es ebensowenig wie dem Branchengiganten Dargaud – dessen europäische Seller ASTERIX und LUCKY LUKE in Nordamerika keine Renner wurden – ein breites Albenprogramm zu lancieren, die Zeitschrift, die bei ihrem Debut 1,50 Dollar kostete, mußte den Preis mittlerweile auf 2,50 Dollar anheben, die Papierqualität verringern und die Herstellung eigener Comics drosseln. Zum Aufbau einer eigenen Zeichnercrew, die fähig ist, neue Akzente zu setzen, langte es auch nach 100 Ausgaben nicht. Da immer noch zu wenige Amerikaner Alben akzeptieren, waren alle Anstrengungen – im Gefolge von HEAVY METAL teure Magazine zu etablieren – zum Scheitern verurteilt. Marvels EPIC, bei dem man ebenfalls auf eine Materialzweitausswertung durch Alben verzichten mußte, droht das Ende. Als Ersatz präsentiert das ›House of Ideas‹ das weniger aufwendige Blatt SAVAGE TALES, das inhaltlich nichts mit seinem gleichnamigen Vorläufer zu tun hat, sondern sich an den RAMBO-Filmen und dem Söldnerorgan SOLDIER OF FORTUNE orientiert und unter dem Kennzeichen ›Macho-Adventure‹ steht. Marvel und DC versuchen gleichzeitig mit massiert zur Auslieferung gebrachten Graphic Novels dem Albenformat endlich zum Durchbruch zu verhelfen, ansonsten sind sie nach wie vor bestrebt, durch die Veröffentlichung einer Mammutzahl von Serien die Konkurrenz auf Distanz zu halten. Marvel widmet sich verstärkt den Fan-Projekten, nach dem Start der Indexe erscheinen nun THE OFFICIAL HANDBOOK OF THE MARVEL UNIVERSE DELUXE EDITION (eine überarbeitete Fassung des Lexikons, das diesmal auch um Ausgaben über Charaktere wie CONAN, für die Marvel nicht das Copyright besitzt, ergänzt werden soll) und THE MARVEL SAGA (eine Chronik des Marveluniversums aus teils altem, teils neuem Material). Beim regulären Programm, dessen Hefte in Kürze übrigens auch –,75 Dollar kosten sollen, werden Reihen, die wegen Desinteresse der Leser abgeschlossen werden müssen (wie jetzt MOON-KNIGHT – THE FIST OF KHONSHU mit Nr. 6) sofort durch eine neue (wie X-FACTOR, einem Comeback der ersten X-MEN) ersetzt. Bei DC macht der Umbruch auch vor den einstigen Stars wie FLASH oder SUPERGIRL nicht halt, der Western HEX wurde in eine postatomare Endzeitstory umgewandelt, außer Fortsetzungen von kommerziell Bewährtem (wie NATHANIEL DUSK II oder eine weitere OUTSIDERS-Version) ist momentan aber auch von DC nichts tatsächlich neues zu erwarten.

Bei den Independents hat die Novitätenflut schon spürbar nachgelassen, Eclipse versucht mit dem Slogan ›Eclipse breaks the Buck Barrier‹ –,75 Dollar-Hefte wie MIRACLEMAN (mit dem britischen MARVELMAN) und DNAGENTS zu popularisieren und damit wenigstens preislich mit Marvel und DC gleichzuziehen. Mehrere Kleinverlage haben sich zur Veröffentlichung eines gemeinsamen Newszines namens NEWAGE COMICS aufgerafft, da aber wegen interner Streitigkeiten längst nicht alle kooperationswillig waren, dürfte sich der Erfolg in Grenzen halten. Ob das ›Platinum Age‹ in den USA wirklich grundlegende Neuerungen bewirkt, bleibt weiterhin fraglich.



In Italien, dem Land mit den bekannt konsumentenfreundlichen Comicpreisen und dem Faible für Pockets, hatte ORIENTEXPRESS, das erste Magazin mit durchgehend Eigenproduktionen, keine Überlebenschance. Die im Juni 1982 gegründete Zeitschrift, die nur Anklang bei den Fans, aber nicht die notwendige Massenbasis fand, währte immerhin 30 Nummern. ORIENTEXPRESS-Mitarbeiter wie Magnus, Franco Saudelli oder Attilio Micheluzzi hatten zwar interntional einen großen Bekanntheitsgrad, bekannte Namen garantieren jedoch längst nicht mehr für ökonomische Erfolge. Von den verbleibenden italienischen Magazinen (ALTER, PILOT, TOTEM, CORTO, COMICART, L'ETERNAUTA) kann keines ORIENTEXPRESS ersetzen.

In den Niederlanden wurde die renommierteste einheimische Zeitschrift nach wiederholten Modernisierungsversuchen vom Markt genommen. EPPO – am 3.10.1975 aus der Fusion von PEP und SJORS entstanden – endete am 16.8.1985 nach 516 Nummern. Als Nachfolger bietet Oberon EPPO – WORDT VERVOLGD an, ob dieses Wochenmagazin die Schwierigkeiten, mit denen EPPO zu kämpfen hatte, besser meistert, ist natürlich zweifelhaft.

In der deutschsprachigen Szene – wo der Interessentenkreis für Comics schon immer eher gering war, die Zahl der traditionellen Konsumenten, der Kinder, durch den Pillenknick stark gesunken ist und die Maßnahmen der Jugendschützer gegenüber Ungewohntem stets tiefgreifendere Konsequenzen als im Ausland haben – äußert sich die Krise besonders stark. Die Bemühungen von Bastei, Semic, Condor, Taschen und Heyne – durch Übernahme von teurem ausländischem Material so etwas wie den Anschluß ans europäische Niveau herzustellen – sind mangels Käufern gescheitert. Die Großverlage, die jetzt wieder auf Gewohntes setzen (Bastei reaktiviert z.B. die BIENE MAJA) sind an ihre Grenzen gestoßen und überlassen es nun den Kleinverlagen, eine Neuorientierung herbeizuführen.

Francobelgische Serien importiert jetzt der Splitter Verlag/München, begonnen wurde mit CECIL SANDER, einem exotischen Seefahrerabenteuer, und der von Ehapa ausgelassenen 7. CARTLAND-Episode »Silver Canyon«, weitere Dargaud-Reihen wie RAMIRO sollen – gleichfalls in unbearbeiteten Fassungen – folgen. Der Alber Verlag/Wien kombiniert in seinen Serien COMICOTHEK und COMICOTHEK MINIATUR Übersetzungen und Eigenproduktionen. Neben Frühwerken von Hugo Pratt und Hermann erschienen zuletzt ein Hardcover mit Chris Scheuers gesammelten Comics, Skizzen und Fragmenten (inklusive SHE SHIVA, aber ohne die für CHARLIE realisierten vier MARIE JADE-Stories) und Ronald Putzkers INSPEKTOR BURNADZ, ein Krimi aus dem Wiener Milieu. Der Semmel Verlag/Kiel leistet trotz eines Flirts mit der Textliteratur auch diesen Herbst wieder seinen Beitrag zur Etablierung einer eigenständigen Comickultur. Außer Harald Juchs bereits veröffentlichtem Band WENN ALLES ZU SPÄT IST (in dem neben der Politgroteskte WEISSER HAI VOR KREUZBERG auch Platz für das Demodrama DER LETZTE PFLASTERSTEIN und einen Serienstrip mit anthropomorphen Figuren CARSTEN CHAMÄLEON ist) sind Neuerscheinungen wie Bernd Pfarrs DULLE 1 »Schwer generv!«, Tschaps FREDI SCHMOLLER 1 »Fredi macht durch« und Volker Reiches WILLI WIEDEHOPF 2 »Nur die Ruhe« angesagt.

Nachdem Ehapa auch JEREMIAH ab dem »Afromerica«-Kapitel einer Selbstzensur unterzieht, ist Carlsen die einzige Adresse für unbearbeitetes francobelgisches Material mit größerer Auflage. Von den diesjährigen Herbstnovitäten wurden bereits ausgeliefert: Enki Bilal/Pierre Christin TREIBJAGD (eine Auseinandersetzung mit dem »Realen Sozialismus«), Hugo Pratt CORTO MALTESE »Venezianische Legende« (der siebte Band mit einer langen, diesmal mehr esoterisch orientierten Geschichte), Roger Leloup YOKO TSUNO »Die Titanen« (die 8. Episode über eine erneute Vinea-Expedition, eine deutsche Erstveröffentlichung), Cothias/Juillard DIE SIEBEN LEBEN DES FALKEN »Den Letzten beißen die Hunde« (der zweite Teil des Mantel- und Degen-Opus um einen maskierten Rächer aus der Ära Heinrich IV.), Raymond Macherot ANATOL (»Anatols Rückkehr« (das fünfte Album mit zwei Stories um Anatol und Minimom, nachdem sie Mäusepotamien – das Land der zivilisierten Tiere – wieder verlassen haben), Cosey JONATHAN »Das Geheimnis des Fremden Mädchens« (die dritte Folge des Reiseabenteuers über eine Begegnung des Schweizers mit einem versteckt im Himalaya lebenden Kind), Toonder PANDA »Der Blechotto« (der dritte Band mit den zwei Strips »De Meester-Knutselaar« und »De Verdwijn-Machine«, die Folgen 46 bzw. 26 des Gesamtwerks), Deribi/Job YAKARI »Bei den Bären« (das zehnte Abenteuer des kleinen Dakota, wie immer ein Educationalcomic – diesmal mit der Moral »Übermut tut selten gut«), Birger Thorin Grave/Rafael Sola Ferrer DIE SPUREN DER GÖTTER »Die Quelle des ewigen Lebens« (Carlsens erste Eigenproduktion, ein Abenteuerzyklus um eine Expeditionscrew, die in exotischen Gegenden unterwegs ist), Charlier/Hubinon DER ROTE KORSAR »Der König der Sieben Meere« (das zweite Album der Piratensaga, in dem Rotbarts Adoptivsohn Rick im Mittelpunkt steht), Henk Kuijpers FRANKA »Das Meisterwerk« (Debut einer niederländischen Ligne Claire-Serie, die bei Oberon 8 Episoden umfaßt und hierzulande mit dem zweiten Kapitel gestartet wird), Petillon JACK PALMER »Doktor Supermarktstein« (Beginn der Albumausgabe der aus U-COMIX bekannten Krimipersiflage).

SABLIER
ANATOL
ANATOLS RÜCKKEHR
DERIB + JOB
10
YAKARI
BEI DEN BÄREN
CARLSEN COMICS
Dargaud stellt vor:
PIERRE CHRISTIN/ENKI BILAL
TREIBJAGD
CONDOR
yoko tsuno 8
DIE TITANEN
DAS MEISTERWERK

Walter Lehning

Seine Person, seine Mitarbeiter, sein Verlag und seine Verlagsobjekte

3. Folge

DIE FREIEN MITARBEITER: HANSRUDI WÄSCHER UND SEINE SZENARISTEN

Recherchiert von Stefan Doeller und Hartmut Becker
Aufgezeichnet von Hartmut Becker

Wurden in der letzten SPRECHBLASE ausschließlich die fest angestellten Redaktionsmitarbeiter des Walter Lehning Verlages vorgestellt, so befassen wir uns in dieser Folge mit der großen Anzahl freier Mitarbeiter, auf die der Verleger zum Gelingen seiner Objekte angewiesen war.

Über Jahre hinweg waren die Comics eine große Einnahmequelle und sicherten den Fortbestand des Verlagsunternehmens. Interessant ist, daß die Idee zu den Comics Walter Lehning und Hansrudi Wäscher etwa gleichzeitig kam. Wäscher beabsichtigte zusammen mit seinem Vetter, Gerhard Adler, eigene Comics herzustellen und arbeitete aus, während Lehning nach einer Serie aus Italien mit der Comic-schäftsreise idee zurückgekommen war. Er hatte dort die italienischen Piccolos am Kiosk entdeckt und sich noch an Ort und Stelle mit den Verlegern Tomasina und Torelli in Verbindung gesetzt, um sofort die Lizenzverträge abzuschließen.

Lehning war der festen Überzeugung, daß sich Piccolos in Deutschland gut verkaufen lassen würden, eine Vermutung, mit der er auch recht behalten sollte. Als anschließend Hansrudi Wäscher im Juli 1953 die ersten AKIM-Piccolos am Kiosk entdeckte, begrub er seine eigenen verlegerischen Träume und begab sich umgehend mit seinem ersten selbstgezeichneten SIGURD-Streifen zum Walter Lehning Verlag, der ihm die Serie auch prompt abkaufte. Als später die ersten Schwierigkeiten sowohl mit den italienischen Lizenzgebern – Lehning nahm sich das Recht zu einer unlizensierten Zweitverwertung der italienischen Titel unter neuem Namen – als auch mit der Bundesprüfstelle auftraten – die italienischen AKIM-Zeichnungen wurden als gewaltverherrlichend eingestuft –, avancierte Hansrudi Wäscher mehr und mehr zum Hauszeichner des Verlags, der hier und dort graphisch einzuspringen und begonnene Serien fortzuführen hatte. Wäscher war gleichzeitig der Notnagel und die Stütze des Verlags, und ohne seine Mitarbeit hätte Lehning die Produktionen schon nach kurzer Zeit aufgeben müssen. Außer einem fest ausgehandelten Honorar genoß er deshalb jedoch keinerlei besondere Privilegien.

Hansrudi Wäscher

Geboren wurde Hansrudi Wäscher am 5. April 1928 in St. Gallen in der Schweiz. Nachdem er die ersten Jahre seines Lebens in der deutschsprachigen Schweiz verbracht hatte, zogen seine Eltern mit ihm nach Lugano, wo der junge Wäscher hauptsächlich über italienische Bilderhefte die ersten Berührungen mit dem Medium Comic erfuhr.

1940 siedelte er mit seinen Eltern nach Hannover über. Noch während des Krieges begann er nach Abschluß der mittleren Reife eine Lehre als Plakatmaler. Bereits vorher hatte er jedoch schon privaten Zeichenunterricht bei einem Berufsschullehrer gehabt. Nach Beendigung der Plakatmalerlehre besuchte er sieben Semester lang die Werkkunstschule in Hannover mit der Fachrichtung Gebrauchsgraphik. In dieser Zeit entstanden bereits die ersten echten Bildgeschichten Hansrudi Wäschers, nämlich die leider nie veröffentlichten PETERLE-Hefte für den Schwarzwald Verlag sowie DER HERR BOLL, ein Verkehrserziehungs-Bilderheft im Auftrag der Stadt Hannover.

Schließlich nahm er Kontakt zu Walter Lehning auf, für den er die Serie SIGURD als Auftragsarbeit zu zeichnen begann. Ursprünglich war die SIGURD-Serie als umfassendes Bilderwerk der Nibelungen-Sage geplant. Als Wäscher sich jedoch entschloß, sie in Form einer Piccolo-Reihe zu zeichnen, mußte er vom alten Konzept abrücken und den Lebensweg des Helden Sigurd mit neuen spannend erzählten Abenteuern konzipieren. Nach SIGURD sollte Hansrudi Wäscher noch zahlreiche weitere Serien zeichnen.

Wäscher schlug zu Beginn seiner Tätigkeit Lehning auch vor, die Bücher des »italienischen Karl May«, Emilio Salgari (SANDOKAN) als Comic zu bearbeiten. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch an den hohen Lizenzforderungen der Familie Salgari für die Verwendung der bekannten Romanfiguren. Nach Aussagen Wäschers haben Salgaris Romane allerdings etwas beeinflußt.

Noch während der Arbeit an SIGURD entstanden andere Einzelproduktionen innerhalb der Reihe der Piccolo-Sonderbände sowie zwei Kolibri-Serien. Nicht vergessen werden sollte schließlich Wäschers zweite große Piccolo-Serie, AKIM – NEUE ABENTEUER.

Als die ersten Piccoloserien in farbigen Großbänden nachgedruckt wurden, war es natürlich Hansrudi Wäscher, der mit seinen außerordentlich gut gestalteten Titelbildern den Großbänden zum Erfolg verhalf. Doch nicht nur für ansprechende Cover hatte er ein besonderes Gespür, auch die Titel der jeweiligen Hefte waren geschickt ausgearbeitet und der entsprechenden Erwartungshaltung der Leser angepaßt. Die spannenden Überleitungen von Heft zu Heft animierten zudem den Leser, sich auch die folgende Ausgabe zu kaufen. In den Jahren 1958 bis 1960 erschienen drei Wäscher-Piccoloserien und die NICK-Großbandserie gleichzeitig; außerdem zeichnete er die Titelbilder für mehrere andere Lehning-Comics. Führt man sich vor Augen, daß die Piccolos wöchentlich aufgelegt wurden, so ist diese Leistung beinahe unglaublich zu nennen.

Nicht uninteressant sind einzelne Anmerkungen Wäschers zu den verschiedenen Projekten und Serien, an die er sich noch gut erinnert. So war Hansrudi Wäscher auch als Übersetzer einiger aus Italien stammender Serien tätig. Er hat folgende Comics ins Deutsche übertragen:

- Blitz, der Zeitungsjunge
- Kit der Ranger (in Piccolo-Großband)
- Ralf-Piccolos:
  - Ralf, der Sheriff
  - Ralf, der Scout
  - Rocky.

Vor hundert Jahren war es schön:
Man durfte auf den Straßen gehn
grad' wie man wollte, kreuz und quer,
man konnte — kam ein Freund daher —
auch auf der Fahrbahn stehen bleiben
und plaudernd sich die Zeit vertreiben.
Die Jugend durfte nach Belieben
am Kröpcke Hochradfahren üben. —
All' dies war damals ungefährlich,
denn der Verkehr floß nur sehr spärlich.
Hier zeigen wir Euch den Herrn Boll!
Er tut stets das, was er nicht soll.
Dies Büchlein wird von ihm berichten
in kleinen Bildern und Gedichten.
Es hat den Zweck, daß jedermann
aus ihm noch etwas lernen kann.

Außerdem wurde Wäscher von Frau Reuter fallweise zur Klärung unklarer Textpassagen in den Auftragsarbeiten der externen Übersetzer (Harold Theile und Maria Kern aus München) aus dem Italienischen herangezogen.

Frau Kern habe sehr wörterbuchgetreu und dadurch zum Teil sinnentstellend übersetzt. So habe sie z.B. einmal den bei der Darstellung eines Angriffs verwendeten italienischen Ausrufs »OH! Sono numerosi come cavallette!« übersetzt mit: »Oh! Sie sind zahlreich wie Folterbänke!« Richtig mußte es heißen: »... wie Heuschrecken!« Frau Kern hatte »cavallette« irrtümlich für die Mehrzahl von cavalletto (u.a. Folterbank) anstatt von cavaletta (Heuschrecke) gehalten. Wäscher und Frau Reuter, die auf die unlogischen »Folterbänke« hingewiesen hatten, hatten sich über diese Episode sehr amüsiert.

Hansrudi Wäscher, der fließend italienisch sprach, erledigte die Übersetzungen »nebenbei« im Verlag und diktierte die Texte häufig der damaligen Romanredakteurin Anneliese Mahr direkt in die Maschine. Anläßlich der Piccolo-Serie BLITZ habe man herzlich darüber gelacht, als Frau Mahr den Namen des Gorillas versehentlich als »Karli« geschrieben habe. Anneliese Mahr damals: »Gott, hat der Affe einen komischen Namen!«

Was die in der letzten SPRECHBLASE beschriebenen Comic-Redakteure betrifft, so hatte Wäscher nur mit Herrn Dr. Knoop und Frau Reuter zu tun gehabt; die anderen sind laut seinen Angaben nur kurzfristig dort eingesetzt worden. Um die später fließbandartige Fertigung der Comics bewältigen zu können, mußte Wäscher mit Szenaristen zusammenarbeiten, die ihm den Handlungsablauf und Text drehbuchartig vorgaben. Diese Szenaristen waren allerdings nicht für den Walter Lehning Verlag, sondern für Hansrudi Wäscher direkt tätig, der sie auch bezahlte. Einer von ihnen war sein bereits erwähnter Vetter Gerhard Adler, der auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Hannover bezüglich der Broschüre HERR BOLL in die Wege geleitet und am Konzept der Rittersage SIGURD mitgearbeitet hatte. Was lag näher, als daß Wäscher Gerhard Adler als ersten Texter seiner SIGURD-Serie engagierte.

Gerhard Adler

Die Zusammenarbeit der beiden begann schon zu Zeiten, als Wäscher noch die »Meisterschule für gestaltendes Handwerk« (Werkkunstschule) besuchte und Adler noch Lehrling beim Ordnungsamt in Hannover war. Die Stadt suchte in jener Zeit einen Autor und einen Zeichner für eine Verkehrsfibel. Die Ausschreibung wurde von Wäscher und Adler gewonnen, und so entstand das kleine Heft HERR BOLL. Aufgrund des Erfolges meldete Adler auf den Namen seiner Frau ein Gewerbe an, welches er »Igelwerbung« nannte. Neben seiner Arbeit für die Stadtverwaltung begann er so in der Werbung, und Hansrudi Wäscher abeitete schon bald freiberuflich für die Werbeabteilung der Pelikanwerke. Nebenher wurde anfangs auch für die Lichtspielhäuser »Regina« und »Lunatheater« die Kinoreklame auf Leinwand gemalt, eine Tätigkeit, die Hansrudi Wäscher später hauptberuflich weiterführte. Das Atelier der beiden in der Gottfried-Keller-Straße bestand aus zwei Garagen und einem Büro. Für beide Kinos hatte Wäscher jeweils zwei Leinwände zur Verfügung, und während die eine bemalt das Kino schmückte, wurde auf der zweiten bereits für den Folgefilm gearbeitet. Die während dieser Zeit entstandene erste gemeinsame echte Comicgeschichte war für den Schwarzwald Verlag die Science Fiction Story KAMPF UM DEN MARS, die jedoch leider den Fehler hatte, daß einer der getöteten Gangster ein paar Seiten später wieder lebendig auftauchte. Im Schwarzwald Verlag waren bereits einige Hefte der Serie PE-

TERLE entstanden, und so wurden zwei PETERLE-Konzepte, darunter das fertig ausgearbeitete Heft »Reise in die Urzeit« hingeschickt, die aber nicht angenommen wurden. Leider sind alle Zeichnungen zu »Reise in die Urzeit« verschollen.

Wie Gerhard Adler in einem Interview im Mai 1980 erklärte, habe man die ursprüngliche Idee, selbst Comichefte herauszugeben, aus Angst vor den Risiken der Selbständigkeit aufgegeben. Stattdessen bewarb sich Gerhard Adler gleichzeitig mit Hansrudi Wäscher beim Walter Lehning Verlag. Der Vertrag, der Hansrudi Wäscher von Lehning angeboten wurde, war sehr ungünstig. Ein Entwurf davon existiert noch heute in Adlers Unterlagen. Sämtliche Rechte verblieben beim Verleger, ein Vertragspunkt, gegen den in jener Zeit kein Zeichner etwas unternehmen konnte. Zu der gemeinsam konzipierten SIGURD-Geschichte sagt Gerhard Adler heute: »Wir hatten das erste SIGURD-Heft zur Ansicht beim Verlag vorgelegt. Außer, daß zu wenig Action vorkam, war man zufrieden. Wir mußten von der Sage weg und eine Abenteuer-Serie daraus machen, denn sonst hätten wir schon nach fünf Heften keinen Stoff mehr gehabt. So wurde das geplante erste Heft das zweite, und wir machten einen neuen Anfang, so wie er bekannt ist, daß Sigurd von seiner väterlichen Burg ›Eckbertstein‹ aus Abenteuer zu bestehen hatte. Die Namen haben wir uns einfach so ausgedacht.

Ich habe immer ein Exposé gemacht und erst danach das Drehbuch geschrieben. Schon bald bekam mein Vetter zahlreiche Post von Jungen und Mädchen zwischen acht und zwölf Jahren, die danach fragten, warum nicht mal ein Junge mit dabei war. Daraufhin haben wir Cassim hinzugefügt. Ich mußte nur darauf achten, daß die Geschichten nicht zu grausam waren und vor allem keinen Sex enthielten. SIGURD durfte sich in keiner Form für eine Frau entscheiden, da er sonst keine Heldentaten mehr vollbracht und friedlich verheiratet auf seiner Burg gesessen hätte.

Mit der Zeit mußte ich bei SIGURD den nordeuropäischen Handlungsort verlassen und die Helden in ein anderes Land ohne nähere Bezeichnung ziehen lassen, etwa Nordafrika oder Spanien. Um Orte genau festzulegen, hätte ich mich damals sehr genau informieren müssen, doch dazu blieb mir bei der Serie keine Zeit.

Insgesamt habe ich etwa die ersten 50 SIGURD-Hefte geschrieben, bevor mein Vetter die Geschichte allein weitermachen wollte. Als Sonderbände wurden vor mir SIGURD AUF DER INSEL DER DÄMONEN und DER LETZTE PFEIL verfaßt. Auch nachdem ich keine Drehbücher mehr verfaßt habe, war ich noch jahrelang für SIGURD tätig, indem ich die Texte gelettert habe. Mein Vetter wohnte damals in der Ferdinand-Wallbrecht-Straße und war arbeitsmäßig schon ein wenig überlastet, da er zusätzlich zur Lehning-Arbeit auch noch Bücher zu illustrieren hatte. Er hatte mit dem Lehning Verlag schon damals Schwierigkeiten wegen der Qualität der Kolorierung. Er war damit ständig unzufrieden, so z.B. bei den Titelbildern der Sonderhefte.

Ich schrieb zu der Zeit noch ein anderes Exposé mit dem Titel JÖRG. Ich hatte dazu einen Zyklus von zehn Heften gemacht *(hier irrte sich Gerhard Adler: Er textete die Bände 1 bis 13)*, eine abgeschlossene Handlung. Zwischendurch mußte ich öfter mal wieder zur Verwaltungsakademie und konnte keine Terminarbeit mehr erledigen, habe aber später immer wieder angefangen.

1954 kam Dr. Knoop in die Redaktion. Er ermunterte mich, die Drehbücher für BILL DER GRENZREITER zu schreiben. Der Verlag wollte etwas haben, was in den Rocky Mountains spielte. So kam ich auf die ›Mounties‹ in Kanada. Ich hatte mich dieses Mal darüber in der Bücherei genau informiert, und so textete ich die Piccolos BILL DER GRENZREITER.

MUSS MIR DEN SCHADEN AUSSENBORDS MAL ANSEHEN!
ABER BILL LÄSST SICH NICHT VERBLÜFFEN, BLITZSCHNELL FÄHRT SEINE HAND AN SEINEN REVOLVER...
ALLERDINGS! JETZT IST MIR ALLES KLAR!
WAS IST DIE TÜR GESCH
RALF
WASSER IM SCHIFF
Bill

Während ich vorher meinen Lohn direkt von meinem Vetter erhielt, wurde ich dieses Mal vom Lehning Verlag bezahlt. Ich bekam 70,– DM pro Heft, genausoviel wie bei SIGURD, die mir mein Vetter von dem Gesamtbetrag von 350,– DM pro Heft bezahlt hatte. Bei BILL bekam ich von Dr. Knoop einen Scheck, nachdem das Heft erschienen war. Das war nach dem Schreiben eine lange Zeit, denn die Hefte hatten so ziemlich genau sechs Monate Vorlaufzeit. 1960 hörte ich ganz auf, für den Walter Lehning Verlag zu arbeiten, nachdem ich noch einige Drehbücher für RALF DER PFADFINDER geschrieben hatte. Mein Nachfolger für BILL DER GRENZREITER wurde Günther Schehle, ein Freizeit-Musikerkollege aus Hannover, der so etwas wie ein Regierungsrat war und noch heute in Hannover lebt und den ich dafür empfohlen hatte.

Obwohl die Redaktion in der Uhlemeyerstraße ständig voll besetzt war, hatte ich im Verlag ausschließlich mit Knoop zu tun. Lehning habe ich nur einmal gesehen. Er war ein korpulenter älterer Herr, der immer zwischen Berlin, Hamburg und Hannover hin- und herpendelte. Er muß auch ein Haus im Ausland gehabt haben. Nachdem sich die Zahlungsschwierigkeiten durch die Pleite mit seinem Herrenmagazin *(gemeint ist WIR ZWEI, H.B./S. D.)* eingestellt hatten, mußte mein Vetter sich beinahe nach einem neuen Tätigkeitsfeld umsehen. Noch heute bin ich der Ansicht, daß sich mein Vetter mit Trivialzeichnungen sein Genie verdorben hat. Aber nur von Aquarellen konnte man damals nicht leben. Er malte zum Schluß immerhin sehr expressionistische Sachen.

Mein Vetter wurde in der Zeit, als ich aufhörte, mit immer neuen Arbeiten überlastet, so daß er für die Comics noch einen Graphiker aus Hannover beschäftigte, der die Hintergrundzeichnungen machte. Frau Wäscher arbeitete damals schon für den Bastei Verlag und schrieb Liebesromane. Als die Zusammenarbeit mit Lehning etwa 1964 wieder nicht klappte, hat er zeitweilig für einen Verlag in der Glocksseestraße (Kölling) gearbeitet, was aber auch nicht gutging. In dieser Zeit etwa ist auch die Familie Wäscher nach Celle gezogen.«

Soweit Gerhard Adler. Interessant ist immerhin, daß er als Texter von BILL DER GRENZREITER den Namen des Zeichners der Serie, der bis heute unbekannt geblieben ist, nie erfahren hat. Aufgrund von Stilvergleichen sind wir – wie auch einige Sammler – der Auffassung, daß es sich bei diesem Zeichner vermutlich um Max A. Otto (STIPS) handelt. Eine diesbezügliche umfangreiche Recherche ist noch nicht abgeschlossen.

Ebensowenig Adler den (deutschen) Zeichner seiner Drehbücher für RALF DER PFADFINDER, der ebenfalls bis heute nicht bekannt geworden ist. Ob Adler alle 27 Hefte des ersten RALF-Zyklus getextet hat, kann er heute nicht mehr mit Sicherheit sagen; es scheint aber wahrscheinlich, da Handlung und Text 27 Hefte lang fließend ineinander übergehen.

Adlers Aussagen decken sich im Großen und Ganzen mit denen des zweiten Wäscher-Szenaristen, Rasmus Jagelitz. Allerdings wußte der eine Szenarist damals nichts vom anderen, was vielleicht zu einigen Spekulationen Anlaß geben mag. Hansrudi Wäscher hat sich dazu nie korrekt geäußert.

Rasmus Jagelitz

Rasmus Jagelitz, geb. am 30.12.1920, Lehre als Schriftsetzer und Fernstudium mit dem Ziel Redakteur, erhielt nach dem Krieg eine Anstellung als Volontär beim SNB (Sowjetisches Nachrichtenbüro) in Schlesien und leitete kurz darauf eine Außenstelle des ADN (Nachrichtenbüro der DDR). Nach Differenzen flüchtete er 1951 nachts über die Grenze nach Hannover, wo er zunächst Zeitschriftenwerber und Angestellter in einem Kino wurde, bevor er 1954 in einen Verlag eintrat, bei dem er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt war. Als gerade eingestellter Verlagsmitarbeiter sah er sich 1954 nach einer Nebentätigkeit um. Er traf Hansrudi Wäscher aufgrund einer Kleinanzeige, in der dieser einen Texter für Bildgeschichten suchte. Wäscher erklärte ihm, er solle SIGURD-Hefte texten. Dies war für Jagelitz eine gänzlich neue Materie, obwohl er sich bereits in Form von Kurzgeschichten mit Texten befaßt hatte. Jagelitz glaubte, es mit lustigen Geschichten zu tun zu haben, was seiner Neigung eher entsprochen hätte. In seiner Jugend hatte er sich zwar für Abenteuergeschichten, jedoch nie für Ritter- und Heldensagen interessiert und kannte von der Siegfriedsage nicht viel mehr als die Namen der Hauptpersonen. Da er aber durch Schreiben Geld verdienen wollte, ging er auf das Angebot ein. Wäscher mußte seiner Ansicht nach offenbar schon lange nach geeigneten Texten gesucht haben, denn sein Vorgän-

SCHENDES GERÄUSCH HERUMFAHREN.
WIR MÜSSEN HINAUS!
ZU SPÄT – WIR SIND GEFANGEN. GERÖLD HAT DEN GEHEIMEN MECHANISMUS ENTDECKT!
WIR SIND VERLOREN! DIE DECKE SENKT SICH. WIR WERDEN ZERQUETSCHT!
DAHEIM, DU MUSST DOCH DEN MECHANISMUS KENNEN. GIBT ES KEIN MITTEL, DIE DECKE ANZUHALTEN?
NEIN, ES GIBT KEINEN AUSWEG, SIGURD – WIR SIND VERLOREN!
DUELL IN DEN BERGEN
SPRECHEN WIR EIN GEBET!
HIER SIND WIR, CASSIM!
GEDULD – GLEICH SEID IHR FREI!

ger, Gerhard Adler, hatte nach seinen Informationen aus privaten Gründen keine Zeit mehr, die Textarbeit fortzusetzen. Jagelitz vermutete, daß es zwischen beiden wegen des Honorars zu Meinungsverschiedenheiten gekommen war.

Nachdem ihn Wäscher mit dem Inhalt der vorangegangenen SIGURD-Hefte bekannt gemacht, die Namen der handelnden Personen genannt und die Arbeitsweise erklärt hatte, sagte Jagelitz seine Mitarbeit zu den vorgeschlagenen Konditionen zu. Wäscher verlangte, wie im Falle Gerhard Adler, für jedes Heft »eine Art Drehbuch, das nicht nur die Blasentexte, sondern auch die Beschreibung der zu zeichnenden Bilder enthalten mußte.« Die Blasentexte sollten möglichst knapp gehalten sein. Es durften weder Sex noch Greueltaten vorkommen. In der Mitte eines jeden Heftes sollte die Spannung am höchsten sein und dann wieder abfallen, um zum Schluß nochmals anzusteigen. Jagelitz fertigte bis zum 17.10.1954 ein vollständiges SIGURD-Manuskript sowie ein Exposé über die folgenden neun Hefte an. Wäscher hatte keine Änderungswünsche. Jagelitz schrieb fortan jedes Heft »völlig nach eigenem Ermessen« und konnte so seine Vorliebe für Karl May in Rittergeschichten ummünzen. Pünktlich lieferte er bei Wäscher das SIGURD-Manuskript für DIE KAMMER DES SCHRECKENS sowie das Exposé ab. DIE KAMMER DES SCHRECKENS war stark an die Roman-Abenteuer-Serie TOM SHARK angelehnt, die Jagelitz etwa 1930 verschlungen hatte. Tom Shark war zwar Detektiv, aber für Jagelitz der SIGURD-Typ schlechthin. In einem dieser TOM-SHARK-Hefte geriet der Held in einen Raum, in dem die Verbrecher ihn zerquetschen wollten. »Wenn die Wände näherrücken«, so hieß es damals in diesem Heft, »dann wäre das Ende von Tom Shark gekommen«. Obwohl die dahinterstehende Technik dieses Raumes nie beschrieben wurde, hinterließ sie einen bleibenden Eindruck, der 1954 in dem Band DIE KAMMER DES SCHRECKENS verarbeitet wurde. Weitere SIGURD-Titel folgten.

»In einem einzigen Originalheft, das mir aus jener Zeit geblieben ist, nämlich SIGURD Nr. 67 (DAS GEHEIMNISVOLLE AMULETT) kann man Karl May ablesen. Da wird Sigurd z.B. ein Rappe geschenkt, den ich ›Riz‹ nenne. Bei Karl May hieß ein ähnliches Pferd Rih. In dem gleichen Heft geraten die Freunde in einer Stadt in Verdacht, Verbrecher zu sein. Ihr Widersacher ist ausgerechnet ein Bäcker! Wäscher hat denn auch eine Bäckerbrezel an den Laden des Bäckers gemalt. Und warum habe ich ihn zum Bäcker gemacht? Der Schuft hätte ja auch Schmied oder etwas anderes sein können. Nun, bei Karl May – ich glaube im SCHUT – wird Kara Ben Nemsi ebenfalls von einem Bäcker in die Falle gelockt.«

Jagelitz führte auch die Personen Etzel und Quitzow in die Serie ein: »In Heft Nr. 66 habe ich eine ›Schwanenburg‹ entstehen lassen, Sitz des Raubritters Quitzow. Quitzow war mir eingefallen, weil ich von dem schon als Kind in der Schule gehört hatte. Den Quitzow gab's ja wirklich als Raubritter, aber die Schwanenburg gab's nur als Kino in unserer Nähe, das jetzt abgerissen ist. Es kann also durchaus der Fall gewesen sein, daß ich nachmittags SIGURD die Schwanenburg erkämpfen ließ und abends mit meiner Frau in dieselbe ging, um GRÜN IST DIE HEIDE oder etwas ähnliches zu sehen!«.

Kurz nach Ablieferung des SIGURD-Heftes DIE KAMMER DES SCHRECKENS verlangte Wäscher ein Exposé für ein Sonderheft namens JEZAB, ein großformatiges und dickes

Heft, für das Jagelitz sich besonders »ins Zeug legen« mußte und vielleicht 20,– oder 30,– Mark mehr Honorar erhielt. Obwohl das JEZAB-Exposé gefiel und Jagelitz am 24.10.1954 den Auftrag erhielt, neben SIGURD auch JEZAB zu schreiben, wurde das JEZAB-Manuskript stark von Wäscher überarbeitet. Kurz darauf sollte Jagelitz zusätzlich zu SIGURD den Text für ein weiteres Sonderheft mit AKIM sowie für eine Heftserie namens JÖRG anfertigen.

Bis Dezember 1954 schrieb Jagelitz abwechselnd SIGURD und JÖRG. Am 1. Dezember rief Wäscher bei ihm an und erzählte ihm, daß JÖRG verboten werden sollte. Lehning wünschte als Ersatz eine Seefahrergeschichte, deren Titelheld den Namen Gert Randolf tragen sollte. Eine Woche später erhielt Jagelitz von Wäscher die Anfrage, ob er nicht nach Bonn fahren wolle, um ein SIGURD-Heft, das auf die Liste der jugendgefährdenden Schriften gesetzt werden sollte, vor den Jugendschützern zu verteidigen. Jagelitz sagte zu, und am 10. Dezember kam Wäscher zu Jagelitz, um ihm das Reisegeld für Bonn zu geben. Jagelitz weiß heute nicht mehr, um welches SIGURD-Heft es sich gehandelt hatte. Er trat also vor einem Tribunal von 20 oder mehr Leuten auf, die wie Ankläger im Halbrund vor ihm saßen und ihn »ausquetschten« – erreichen konnte er jedoch nichts, das Heft wurde verboten. (Es handelt sich um den Band 54 mit dem Zeichen E Nr. 33 – BAnz. Nr.241 vom 15.12.1954.)

Fünf Tage später betrat Jagelitz zum ersten Mal den Lehning Verlag, um über seine Reise nach Bonn zu berichten. Wäscher, der ihn zum Verlag begleitete, instruierte ihn, dort nicht von Honoraren zu reden.

Ab Januar 1955 arbeitete Jagelitz an einem Exposé für ein RAKA-Sonderheft, nachdem er vor Jahreswechsel bereits mit der Serie GERT begonnen hatte. Wie im Falle JEZAB wurde auch das RAKA-Manuskript von Wäscher überarbeitet.

Über die Serie GERT äußerte sich Rasmus Jagelitz sehr ausführlich. Entgegen den bisher verbreiteten Ansichten und den Angaben anderer Autoren hat sich hierbei herausgestellt, daß Wäscher selbst keinerlei Vorlagen bekannter Romanautoren übernommen und auch keine witzigen Einlagen seiner Hauptpersonen ausgearbeitet hat, sondern dies vornehmlich seinen Szenaristen überließ. Wäscher zeichnete demnach ziemlich streng nach Vorgabe, um seinen terminlichen Verpflichtungen nachkommen zu können. Laut Jagelitz hat sich die Zusammenarbeit mit Hansrudi Wäscher hinsichtlich der Serie GERT folgendermaßen abgespielt:

»GERT, eine Seefahrergeschichte? Prima, dachte ich, denn die christliche Seefahrt hatte mich immer interessiert, jedenfalls mehr als der 30jährige Krieg und Sigurd-Sagen. Dabei hatte ich völlig freie Hand, lediglich der Name des Helden, Gert Randolf, war vom Verlag vorgegeben. Warum der Junge einen Familiennamen haben mußte, ist mir heute noch nicht klar. Im Titel heißt er nur GERT, und auch sonst wird nur von Gert gesprochen. Allerdings konnte ich dadurch Gerts Vater mit Herr Randolf

anreden lassen, aber das wäre nicht nötig gewesen. Natürlich mußte ich bei den laufenden Serien die Namen der Hauptdarsteller beibehalten, aber wenn neue Figuren auftraten, mußte ich ihnen neue Namen geben. Das war gar nicht so einfach, aber meine Frau half mir dabei. Heute weiß ich mit ziemlicher Sicherheit, ob dieser Name von mir ist oder jener von einem anderen Autor stammt.

Bei der GERT-Serie haben etliche große Autoren und ihre Werke Pate gestanden: Stevensons SCHATZINSEL, Graf Luckners SEETEUFEL, die Erzählung über die MEUTEREI AUF DER BOUNTY, sogar Charles Dickens mit OLIVER TWIST.

Trotz aller Abenteuer gab es keine Toten, wenn man vom Untergang des Schiffes einmal absieht. Bei aller Prügelei, Schießerei oder Schlägerei ging's bei mir noch ziemlich friedlich zu. Daß ich einige Leute ertrinken lassen mußte, war nötig, um die Anzahl der handelnden Figuren zu begrenzen. Es wären sonst mit dem Auftritt der Wilden zu viele geworden, und sowohl ich als auch die Leser hätten die Übersicht verloren.

Es trat auch keine Frau auf – nicht einmal Gariba hatte eine –, was die jungen Leser sicher nicht vermißt haben. So konnte nirgendwo zuviel Busen gezeigt werden, und wir konnten uns ganz dem Männerhandwerk, der Seefahrt, hingeben.

Im ersten Heft dachte ich an DIE SCHATZINSEL. Zunächst mußte es um die Pläne gehen. Da der Held in der Figur des Gert feststand, galt es, Gegenspieler zu schaffen. Ich nannte sie Stürmer (erinnert an Sturm) und Stones, dem ich eine Narbe gab, woraus sich der zugkräftige Titel DER MANN MIT DER NARBE ergab. Die Idee, die Namen der beiden Ganoven mit ST beginnen zu lassen, kam mir während des Schreibens. Ich hatte es so leichter, die Schurken von den Guten auseinanderzuhalten. Den Trick, aus einem guten Jungen einen Dieb zu machen, kann man schon bei Charles Dickens nachlesen.

Der in Heft 2 auftretende ehrbare Kaufmann mußte auch einen ehrbaren norddeutschen Namen haben: Hansen. Da man mir gesagt hatte, daß eine lustige Figur als Gegensatz zu dem Helden Gert gestaltet werden müsse, schuf ich Peter, der hier zum ersten Mal auftritt, ohne allerdings an dieser Stelle näher charakterisiert zu werden.

Ab Heft 3 mußte Peter ulkig sein. Also ist er zunächst mal dick, während der Held rank und schlank ist. Das kommt daher, daß er das Essen liebt. Hierfür schwebte mir die Figur des ›Franzl‹ in einem Kinderbuch von Auswald-Heller mit dem Titel DREI JUNGEN SPIELEN ROBINSON vor, das ich als Kind verschlungen hatte. Das Buch war im Herold-Verlag in Stuttgart erschienen, ist nach dem Krieg aber nicht mehr aufgelegt worden. Peter greift ja in der Kombüse der Santa Maria gleich nach der Marmelade und wirft tolpatschig die Eier um. Auch den Koch, den Wäscher ständig mit seiner hohen Mütze zeichnete, um die Figur eindeutig festzulegen, ließ ich auf den Eiern ausrutschen. Zu diesem Zeit-

INZWISCHEN IST DER 'DRACHE' BIS AUF RUFWEITE HERANGEKOMMEN.
WENN SIE NICHT STOPPEN, GEBEN WIR IHNEN EINEN SCHUSS VOR DEN BUG.
AN BORD DER 'SANTA MARIA' HORT MAN DIE REDE. JEDOCH
WIR REAGIEREN NICHT. WOLLEN DOCH SEHEN, WAS SIE TUN. SO GEWINNT STONS DEN NOTIGEN VORSPRUNG.
ICH ÜBERNEHME DAS KOMMANDO UND BIN DER STEUERMANN. DU PETER RUDERST!
DA ENTDE... ETWAS NÜTZLICH
WOZU SOLL ICH RU... DERN? HIER LIEGT E... MAST UND EIN SEGE... BOOT. DAMIT EINFACHE

punkt wußte ich aber noch nicht, ob der Koch im Verlauf der Geschichte ›gut‹ oder ›böse‹ sein sollte. Er wurde dann später ein ›Guter‹, aber kein ›Lustiger‹. Interessant, daß der Koch keinen Namen hatte. Wahrscheinlich hieß er Lehmann!

Meinen Einfall in Heft 4, die Seekarten und Pläne der Schatzinsel durch ein hübsches Versehen über Bord gehen zu lassen, finde ich heute noch gut. Daß Gert gerade die Flasche mit den Plänen wieder auffischt, ist einer der Zufälle, wie er nur im wirklichen Leben vorkommen kann!

Heft 5: Eine Verfolgungsjagd zwischen zwei Schiffen ist immer spannend. Daß Gert und Peter dabeisein mußten, war Ehrensache. Typisch für Peter war, daß er das Schießen nicht vertragen kann. Gert nennt ihn deshalb einen Feigling, was wieder ein Grund ist, über Peter zu lachen. Man stelle sich die Sache einmal umgekehrt vor! Der Verlag hätte das nicht durchgehen lassen.

Peter wurde mir im Laufe der Erzählung fast lieber als die Titelfigur. In Heft 6 fahren die beiden mit einem Boot zum Leuchtturm. Gert als der Dominierende befiehlt einfach: ›Ich bin Steuermann, und du, Peter, ruderst!‹ Aber Peter hat keine Lust zu rudern und die Knochenarbeit zu machen. Er ist klug. Wozu arbeiten, wenn es auch anders geht? Also schlägt er vor zu segeln! Daß das gut ist, muß sogar Gert anerkennen. Es ist das einzige Mal, daß Gert zu Peter sagt: ›Du hast recht!‹ Ich wollte zeigen, daß Peter durchaus nicht dumm ist.

Heft 7: Ein Leuchtturm als Gefängnis ist mal etwas anderes. Weil ich selbst einmal als Soldat zwei Tage in einem Leuchtturm gefangen saß, habe ich mein Erlebnis hier verarbeitet. Übrigens, heute sehe ich, daß sich der Leuchtturmwärter Loges (das war der Name des technischen Leiters einer mir bekannten Druckerei) geradezu einfältig verhält. Er hätte sich – mindestens zum Schein – auf die Seite der Jungen schlagen müssen. Das hätte ihm erlaubt, ein doppeltes Spiel zu spielen, aber ich hatte damals wohl keine Zeit, das näher zu durchdenken. Der Gang der Handlung entwickelte sich ja meist erst beim Schreiben, und was einmal auf dem Papier stand, wurde nicht mehr verbessert, selbst dann nicht, wenn ich mir beim Durchlesen sagen mußte: Dies hätte eigentlich anders laufen sollen. Der Termindruck ließ keine Korrekturen zu. – Die Befreiung der Jungen durch das Geben von Lichtsignalen finde ich immer noch gut.

Im Heft 8 hat Herr Loges den Salat – er wird verhaftet! Er hätte doch wissen müssen, daß er den Kürzeren zieht. Der ›gute‹ Kapitän heißt Reinhardt, gefühlsmäßig ein guter Name. Mit dem Namen

SCHRILL TÖNT DIE PFEIFE DES BOOTSMANNES ÜBER DECK
KALKULIERE: AUSGEWACHSENER ORKAN, IHR SCHIFFSSÄUGLINGE!
DA ERSCHÜTTERT... BO... DAS SCHIFF
WAS WAR DAS?
OHIE!

KRAFTIG VOR DER LAMPE HIN- UND HERSCHWINGEN!
LOS, WIR GEBEN MIT DER DECKE LICHTSIGNALE!
AH, DAS IST GUT!
VORSICHT, GERT! LEHN DICH NICHT ZU WEIT ÜBER BORD!

Thomas liege ich daneben, denn Thomas gehört zu den ›Schlechten‹. Diese Figur hätte auch mit ST anfangen sollen wie Stürmer und Stones. Wäscher hat ihm wenigstens eine Augenklappe gegeben, um ihn als Schurken zu charakterisieren.

Mein Einfall, zwei rivalisierende Gruppen (Gert versteckt Peter, und Thomas versteckt Stones und Stürmer) als blinde Passagiere, die nichts voneinander wissen, an Bord zu bringen, ist Klasse. Dafür gibt es in der Literatur tatsächlich kein Vorbild. Im Heft 9 mußte ich jetzt den guten Matrosen Steffen auftreten lassen, um ein Gegengewicht zu Thomas zu haben.

Heft 10: Oft war es nötig, daß Herr Wäscher das Titelbild des nächsten Heftes schon zeichnete, ohne den Inhalt des Heftes zu kennen. Beim Titel DER SCHWARZE FROST ist das besonders augenfällig. Das Schiff zeigt hier keine Eiskruste, denn Wäscher wußte wohl nicht, was man unter ›Schwarzem Frost‹ versteht. Im Innern des Heftes dann sind die Zeichnungen richtig, denn das Schiff ist über und über mit Eis bedeckt. Den Titel mit dem Frost fand ich so gut, daß ich das Schiff ins Eis schickte, obwohl die Schatzinsel in der Südsee liegt.

Die Geschichte mit dem Koch, dem die Pfannkuchen stiebitzt werden, findet sich bei Luckners SEETEUFEL. Beim Schreiben des Manuskripts hatte ich mir unter ›Pfannkuchen‹ das vorgestellt, was in verschiedenen Gegenden verschieden genannt wird: Berliner, Berliner Ballen, Krapfen usw. Wäscher zeichnete Eierkuchen.

Heft 11: Auch hier zeigt das Titelbild etwas, was in der Erzählung nicht vorkommt: Gert am Ruder. Man stelle sich das vor – ein Schiffsjunge als Steuermann! – Der Koch behält trotz Sturm und Orkan seine Mütze auf; sie muß mit ihm verwachsen sein. Seine Redeweise auf Seite 29: ›Kalkuliere ausgewachsenen Orkan . . .‹ ist Karl May entlehnt.

In Heft 12 erscheint die Apfeltonne, die ebenso in der Literatur eine Rolle spielt. Auch dort ist sie der Ort, wo man Meuterer belauscht.

In Heft 14 kommt der Humor wieder zu seinem Recht. Peter schießt, tötet aber keinen, sondern verletzt nur indirekt Stürmer auf lächerliche Art. Hier stellt sich auch heraus, daß der Koch auf Seiten der Guten steht. Die Spukgeschichte möbelt die Handlung etwas auf.

Heft 15: Der Titel HYÄNEN DES MEERES ist falsch. Das Heft hätte eigentlich GEFANGENNAHME DER MEUTERER heißen müssen, denn die Hyänen des Meeres kommen erst zum Schluß, weil ein neuer Höhepunkt nötig war.

In Heft 16 löst sich alles auf: Die Meuterer sind gefangen, die Pläne in Sicher-

JETZT ABER SCHNELL WEG!
NANU – WO SIND DENN MEINE PFANNKUCHEN?
HILFE – DIEBE, DIEBE!
SMUTJE, WAS SCHREIST DU SO?
DIE BANDE HAT MIR EINEN TELLER MIT PFANNKUCHEN GESTOHLEN, STEFFEN!
O – DIESE DIEBE! NA WARTET!

heit. Peter hat sich als Held erwiesen, Gert kann seinen Edelmut zeigen, indem er Peter statt seiner feiern läßt… Was nun? Damit's weitergeht, lassen wir eine Wasserhose kommen, die dann ja auch das ihre tut – der Kahn versinkt.

Mit dem Schiff versinken im Heft 17 Reinhardt und Stürmer, die ich nicht mehr gebrauchen konnte. Es genügte, von den Bösewichten Thomas und Stones überleben zu lassen. Überleben mußten selbstverständlich auch Gert und Peter, dazu kamen Steffen, Hansen und der Koch, der es schon deshalb verdient hatte, weil er auch im Rettungsboot nach dem Orkan noch seine Mütze aufbehielt.

Daß die Guten und die Bösen sogleich im Rettungsboot in Heft 18 Streit bekommen, ist ziemlich weit hergeholt. Außerdem fragt man sich, wieso jemand in der Schiffbruchsituation eine Pistole mit trockenem Pulver retten konnte! Der reißende Tiger, auf den zum Schluß des Heftes hingewiesen wird (ein Tiger muß immer ›reißend‹ sein), entpuppt sich als Ziegenbock. Das hatte mir Spaß gemacht, meine sensationslüsternen Leser aufs Glatteis zu führen. Dadurch konnte ich das Heft 19 mit der lustigen Ziegenbockstory beginnen, die genügend Raum für Peter ließ.

Der Ziegenbock füllte über die Hälfte von Heft 19, so daß ich mich sputen mußte, noch zwei Abenteuer in dieses Heft zu packen: Einen wirklichen Tiger und den Überfall von Stones auf den vertrauensvollen Steffen. Wenn ich das heute lese, frage ich mich, was mich zu solch einem Blödsinn bewogen hat! Nachdem Steffen dem Stones gerade das Leben gerettet hat, schlägt ihn dieser nieder. Das ist völlig unmotiviert. Ich hätte das Heft mit Bild 28 enden lassen sollen. Was, zum Kuckuck, dachte sich der blöde Stones eigentlich bei seiner Tat?

Aber immerhin, auf diese Weise gelingt es mir, Heft 20 bis zur Hälfte mit der Höhlengeschichte zu füllen, ehe die Wilden auftreten. Da wurden sicherlich Seiten geschunden! – Nun treten meine Wilden auf und offenbar ist der Häuptling gebildet, denn er spricht deutsch. Sollte er es von Störtebecker gelernt haben? – Daß Stones im Angesicht der Wilden den Spieß umzudrehen versucht und erklärt, Steffen habe ihn angegriffen, weshalb er diesen nur aus Notwehr niedergeschlagen habe, ist ganz gut und logisch. Nicht gut ist dann aber, daß die Wilden den Sachverhalt auf simple Weise klären. Sie fragen einfach Steffen und Gert, ob Stones ein böser Mann sei. Die Antwort lautet ›Ja‹, und auf diese kurze Aussage hin wird Stones zum Tode verurteilt. Na, zum Glück und zur Beruhigung des Lesers haben die Wilden das ›richtige‹ Urteil gesprochen. Ich hätte stattdessen eine längere Gerichtsverhandlung einbauen sollen, aber zu diesem Zeitpunkt war die Sache mit Lehning schon zu wackelig, und ich hatte keine große Lust mehr. Daß Stones alles daransetzt zu fliehen, selbst wenn er dabei den Häuptling verletzen muß, kann man ihm nicht verdenken.

Heft 21: Die Flucht, die ich hätte gelingen lassen, wenn die GERT-Serie noch länger hätte laufen sollen, mißlingt, und nun wird Stones nochmals zum Tod verurteilt – doppelt hält schließlich besser. Doch da bitten, wie schon in Heft 20, die edelmütigen Helden um sein Leben. So ähnlich hat es Karl May vorexerziert. Old Shatterhand konnte bei solchen Gelegenheiten immer einige christliche Lehren anbringen, z.B. vergebt euren Feinden, aber

DA AUF EINMAL KNACKT ES – UND EIN ANGRIFFSLUSTIGER ZIEGENBOCK BRICHT HERVOR.
MÄÄÄH!
HEI!
LACHEND SPRINGT DER ÜBERRASCHTE GERT ZUR SEITE…
…WÄHREND DER BOCK AUF DEN VÖLLIG VERDATTERTEN PETER LOSGEHT.
HILFE!
ICH MUSS AUF EINEN BAUM, SONST BIN ICH VERLOREN.
ABER DER ZIEGENBOCK IST SCHNELLER…
AU!
MÄHMÄH!
BOING

ich konnte hier damit nicht kommen, denn die Leser und die Wilden hätten es nicht verstanden. Das Urteil, daß Stones in die Schlangengrube geworfen werden soll –, allerdings erst ›morgen‹, damit der Autor noch Zeit hat, einige Zwischenfälle produzieren zu können –, ist abenteuerlich. Zwar ist mir nicht bekannt, daß Wilde Hinrichtungen in Schlangengruben vornehmen, aber Schlangengruben fand ich so reizvoll. Schon bei SIGURD hatte ich ein Heft mit einer Schlangengrube gemacht. Richtig froh war ich, daß ich all die schrecklichen Ereignisse wieder mal mit Peter und einem Taschenkrebs, der ihn in die Hose beißt, unterbrechen und auflockern konnte.

Heft 22: In diesem Heft habe ich doch nicht an mich halten können und den belehrenden Zeigefinger erhoben. Hier kommt das Wort ›Religion‹ vor, um den Wilden das Verhalten von Gert zu erklären. Aber Gariba versteht es nicht, was sicher vielen der damaligen Leser willkommen war, damit das Gute siegt und das Böse vernichtet wird.

Der in Heft 21 von Gert ausgesprochene Satz: ›Er (Stones) darf nicht sterben, weil ein Wilder es befiehlt!‹ würde heute nicht mehr aus meiner Feder fließen. Er bedeutet doch: Wie kann ein ungebildeter Wilder etwas von Recht und Gerechtigkeit verstehen und einen weißen Mann töten wollen?

Die Befreiung der Gefangenen, die Geiselnahme der zwei eingeborenen Wächter und die Annahme der Wilden, sie hätten es bei den Weißen mit Göttern zu tun, worauf sie sich ihnen sofort unterwerfen, ist wieder Old Shatterhand oder Kara Ben Nemsi in Reinkultur.

Heft 23: Es war nicht sehr scharfsinnig, gerade Thomas und Stones zusammen auf Wache gehen zu lassen. Als Kommandant hätte ich das anders eingeteilt, und zwar hätte ich einen Bösen und einen Guten zusammengesteckt, damit einer auf den anderen aufpaßt. Als Autor allerdings paßte es mir besser, die Bösen von den Guten getrennt zu halten, damit Kaufmann Hansen den Seinen endlich offenbaren kann, daß er im Besitz der Pläne ist.

Im Interesse eines vom Verlag angeordneten schnellen Endes der Serie ließ ich auch Thomas und Stones, obwohl sie keine Pläne besaßen, wissen, daß die Insel die gesuchte Schatzinsel war. So konnte ich ein Wettrennen der beiden Gruppen nach dem Schatz veranstalten, wobei – unnötig zu sagen – die Guten gewinnen mußten.

Auch in diesem Heft brachte ich es wieder fertig, eine spannende Passage – Peter und Gert balancieren über einen Abgrund – mit einem Gag von Peter zu kombinieren. Peter war mir, wie schon erwähnt, ans Herz gewachsen. In Wäschers Zeichnungen erschien mir Peter immer zu ›dumm‹. Er hätte nach meinem Empfinden ›spitzbübisch‹ aussehen sollen, denn er war ja durchaus kein Feigling und hatte sein Herz auf dem rechten Fleck. Außerdem wirkte Peter als einziger menschlich, weil er auch Schwächen hatte. Die anderen waren nur ›supergut‹ oder ›superböse‹.

Im letzten Heft (24) löste sich die ganze Geschichte elegant auf. Der Großmut von Hansen und den Seinen erlaubt Thomas und Stones, auf der Insel zu bleiben, was diese ja auch wollen. Ihr Bleiben ist nötig, damit der Schlußgag mit dem Zettel angebracht werden kann. Jetzt haben wir auch keine Zeit mehr, darüber nachzudenken, wieso Stones den Ort, wo der Schatz liegen soll, auch ohne Pläne so genau kennt

DAS IST EIN ENDE!
PETER LANDET MIT CHWUNG AUF NEM ST.
OH, WEH! ICH BIN TOT
WIR SPAREN EINE MENGE ZEIT, WENN WIR GLEICH HIER HINÜBERTURNEN.
AU BACKE! DAS ALLES UM ZEIT ZU SPAREN!
MEINETWEGEN! GEH DU VORAN!
HILFE!!
DA PLÖTZLICH GESCHIEHT DAS UNGLÜCK: PETER VERLIERT DAS GLEICHGEWICHT...
PETER HALT
LEICHT GESAGT- WORAN DENN?
WARTE, ICH KOMME! RUHR DICH NICHT!

TERRY STAR, EINER DER BEDEUTENDSTEN MÄNNER AUF DEM GEBIET DER WELTRAUMFORSCHUNG, ÜBERFLIEGT DIE HELDUNGEN ...
KURZ DARAUF BESTEIGT SEINEN WAGEN ...
HIER SPRICHT NIFLHEIM ! KEINE VERBINDUNG MIT RAUMSCHIFF ! RADARSUCHE ERFOLGLOS !
DA PLÖTZLICH
TITANUS
MIT LEDERSTRUMPF
DIE UTOPISCHE BILDERZEITUNG
IN FALSCHEM VERDACHT
VOLLER ENTSETZEN STARRT TERRY STAR AUF DEN BILDSCHIRM. EINE ATOMEXPLOSION VER...
MEIN GOTT - NIFLHEIM IST IN DIE LUFT GEFLOGEN.
ICH MUSS VERSUCHEN, FUNKVERBINDUNG MIT TITANUS ZU BEKOMMEN.

und wieso die beiden nicht merken, daß da vor kurzem erst gegraben worden ist.

Daß Gert und Peter ihren Anteil am Schatz dazu benutzen wollen, ein Heim für invalide Seeleute zu bauen, geht ans Herz und hat damals wohl auch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften gerührt!«

Diese Aufzeichnungen entstammen einem Brief von Rasmus Jagelitz. Er führte über das Jahr 1954 bis zum 4.6.1955 ein Tagebuch, so daß relativ genaue Recherchen zum Entstehen der Geschichten geführt werden konnten. Hier einige Beispiele aus den Tagebuchnotizen:

Am 9.1. schreibe ich ein Exposé für ein RAKA-Sonderheft. 10.1.: Ich schreibe GERT RANDOLF, bin damit am 11.1. fertig.

Vom 12.-14.1. wird wieder ein SIGURD-Heft geschrieben und am 17.1. die Hälfte eines neuen SIGURD-Heftes verfaßt. Am 18.1. ist es fertig, ich liefere es bei Wäscher ab, der mich sofort mit einer neuen Aufgabe überfällt: Ich soll ein Sonderheft TITANUS schreiben. Außerdem RAKA!!! Wo soll ich nur die Zeit hernehmen?

19.1. Sonderheft RAKA zur Hälfte fertig. 20.1. und 21.1. GERT RANDOLF fertig schreiben. 24. und 25.1. Neues Heft GERT RANDOLF schreiben... usw.

Gehen wir noch kurz auf die allgemeinen Arbeitsbedingungen der Heftfertigung ein. Dazu noch einmal Jagelitz: »Wenn ich ein normales Piccoloheft (z.B. SIGURD) von 32 Druckseiten verfassen mußte, bestand das Drehbuch dazu aus genau acht Schreibmaschinenseiten. So erklärte es sich, daß ich meist an einem Abend vier Seiten und am nächsten Abend weitere vier Seiten Manuskript schrieb. An vier Tagen in der Woche schaffte ich also zwei Manuskripte für zwei verschiedene Hefte. Kam allerdings noch ein Sonderheft dazu, dann wurde es mit der Zeit eng. Schließlich hatte ich nebenher auch noch andre Interessen, und es galt ja nicht nur, die Gedanken zu Papier zu bringen, sondern auch, Gedanken und Ideen überhaupt zu entwickeln. Im Grunde ließ ich mich immer von dem Gedanken leiten, daß das Gute siegen und das Böse untergehen müsse.

Um den 28.2.1955 herum merkte ich zum ersten Mal, daß die Zahlungen von Wäscher nicht mehr regelmäßig liefen. Wahrscheinlich hatte das mit den Schwierigkeiten zu tun, die der Lehning Verlag hatte.« (Wie von uns bereits dargelegt, hing das mit der Illustriertenpleite zusammen, die die Lehning-Zeitschrift WIR ZWEI hervorgerufen hatte. S.D./H.B.) »Am 18.5. war ich wegen neuer Titel bei Wäscher. Urlaubsbedingt hatte ich die vorgesehenen Ablieferungsdaten der GERT-Hefte notiert. Ich führe sie nachstehend auf: 13.5. Heft Nr. 21; 20.5. Heft Nr. 22; 27.5. Heft Nr. 23; 3.6. Heft Nr. 24. Meine Tagebucheintragungen gehen noch weiter bis Heft 35, sind aber ab Heft 25 gestrichen, da die Serie mit Band 24 zu Ende gehen sollte. Wäscher rief mich am 28.5.1955 an, Lehning würde diese Woche keine Hefte brauchen. Ich erinnere mich, ihm angehört zu haben, daß ihn diese Mitteilungmehr traf als mich. Ich hatte also eine Woche arbeitsfrei, was mir nach den vergangenen angestrengten Schreibwochen recht eigenartig vorkam.

Am 29.6.1955 war Wäscher bei mir und sagte mir, daß es ›aus‹ sei! Wir hatten bereits am 4.6. eine Unterredung in der Zoo-Gaststätte, in der Wäscher mir erklärte, SIGURD würde überhaupt nicht mehr und GERT nur noch alle 14 Tage erscheinen. Aber am 29.6. mußte er mir sagen, daß auch GERT nicht mehr erscheinen würde. Trotzdem bat er mich, ein neues Exposé zu schreiben, was ich abends auch tat. Um was für einen Stoff es sich dabei gehandelt hat, weiß ich heute nicht mehr. Wäscher suchte ja verzweifelt nach neuen Ideen, die er Lehning anbieten oder die man anderswo an den Mann bringen konnte.

Seit dieser Zeit habe ich Herrn Wäscher aus den Augen verloren. Unsere gemeinsame Arbeit war beendet. Wenn Lehning nicht Konkurs gemacht hätte,

hätten wir sicherlich noch einige Zeit weiterarbeiten können. In Zukunft wollte Wäscher sein eigener Texter sein, denn das wäre nicht so schwer wie er es sich vorgestellt hätte.

Rückblickend kann ich sagen, daß Herr Wäscher ein angenehmer Partner für mich gewesen ist, so wie ich hoffe, auch für ihn einer gewesen zu sein. Er konnte sich auf mich hinsichtlich der Termine absolut verlassen, was bei periodisch erscheinenden Heften wichtig war. Auch meine Töchter fanden Herrn Wäscher nett. Ob sie das auch von seinen (und meinen) Produkten gesagt hätten, weiß ich nicht, denn ich hielt diese damals streng vor ihnen geheim.«

Abschließend noch eine Auflistung sämtlicher von Jagelitz getexteter Hefte:

1 SIGURD Piccolo Nr. 52-95, Seite 30 (Laut Impressum war Jagelitz nur für die Nr. 62-77 zuständig, weil er weiterhin nicht genannt werden wollte. Für die Mitarbeit von Jagelitz bis Nr. 95, Seite 30, spricht vor allem eine Stilanalyse. In Nr. 96 findet man eine starke Textzunahme sowie erstmals und häufig Denkblasen. Vermutlich hat mit Nr. 96 Wäscher den Text selbst übernommen.)

2 HERR DES DSCHUNGELS Nr. 1-3

3 GERT Kolibri Nr. 1-24 (Offenbar waren Nr. 25-35 noch geplant, wurden jedoch nie realisiert.)

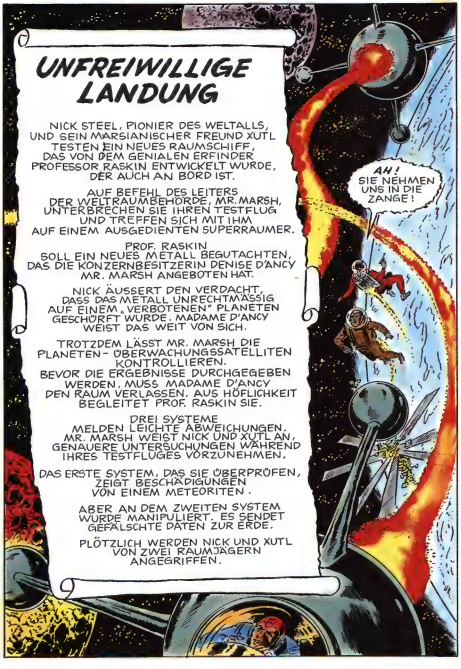
4 JÖRG Kolibri Nr. 14-20 sowie eine nicht mehr erschienene Nr. 21.

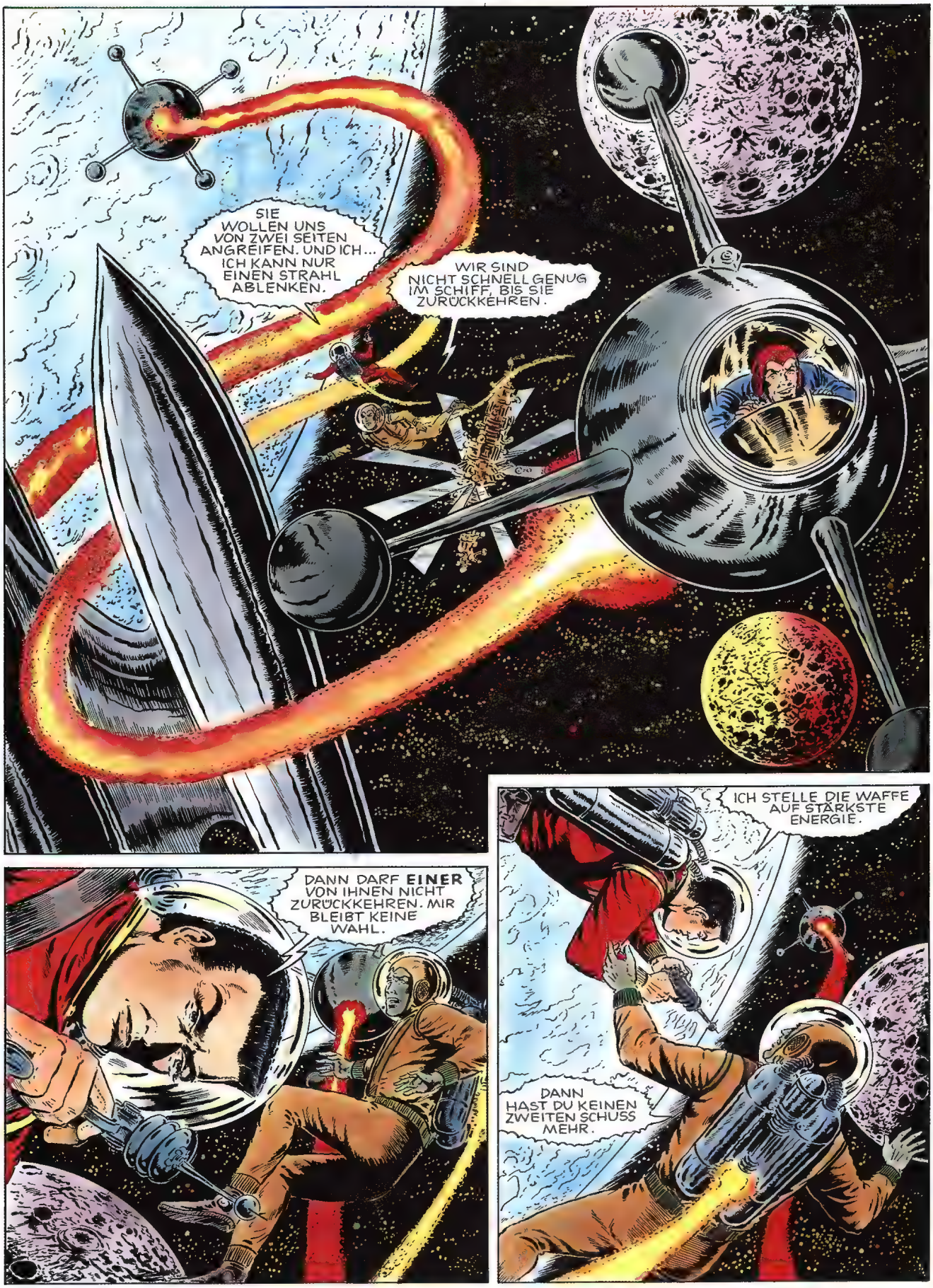
5 RAKA-Sonderband (Jagelitz-Text von Wäscher stark überarbeitet)

6 JEZAB-Sonderband (Jagelitz-Text von Wäscher stark überarbeitet)

Außerdem stammen in den TITANUS-Heften 4 und 5 die Stories LEDERSTRUMPF und TERRY STAR von Jagelitz.

Daß für den Lehning Verlag noch weitere Mitarbeiter als Zeichner und Texter tätig waren, wurde schon in der 2. Folge unserer Artikelserie geschildert. Die dort beschriebenen fest angestellten Redakteure hatten noch mit vielen anderen ständig zusammenzuarbeiten. Wir werden deshalb in der 4. Folge über das Verhältnis, das die Zeichner Bob Heinz, Charlie Bood und Walter Kellermann zum Walter Lehning Verlag hatten, berichten, sowie die noch nicht genannten Übersetzer und Letterer ausführlicher vorstellen.

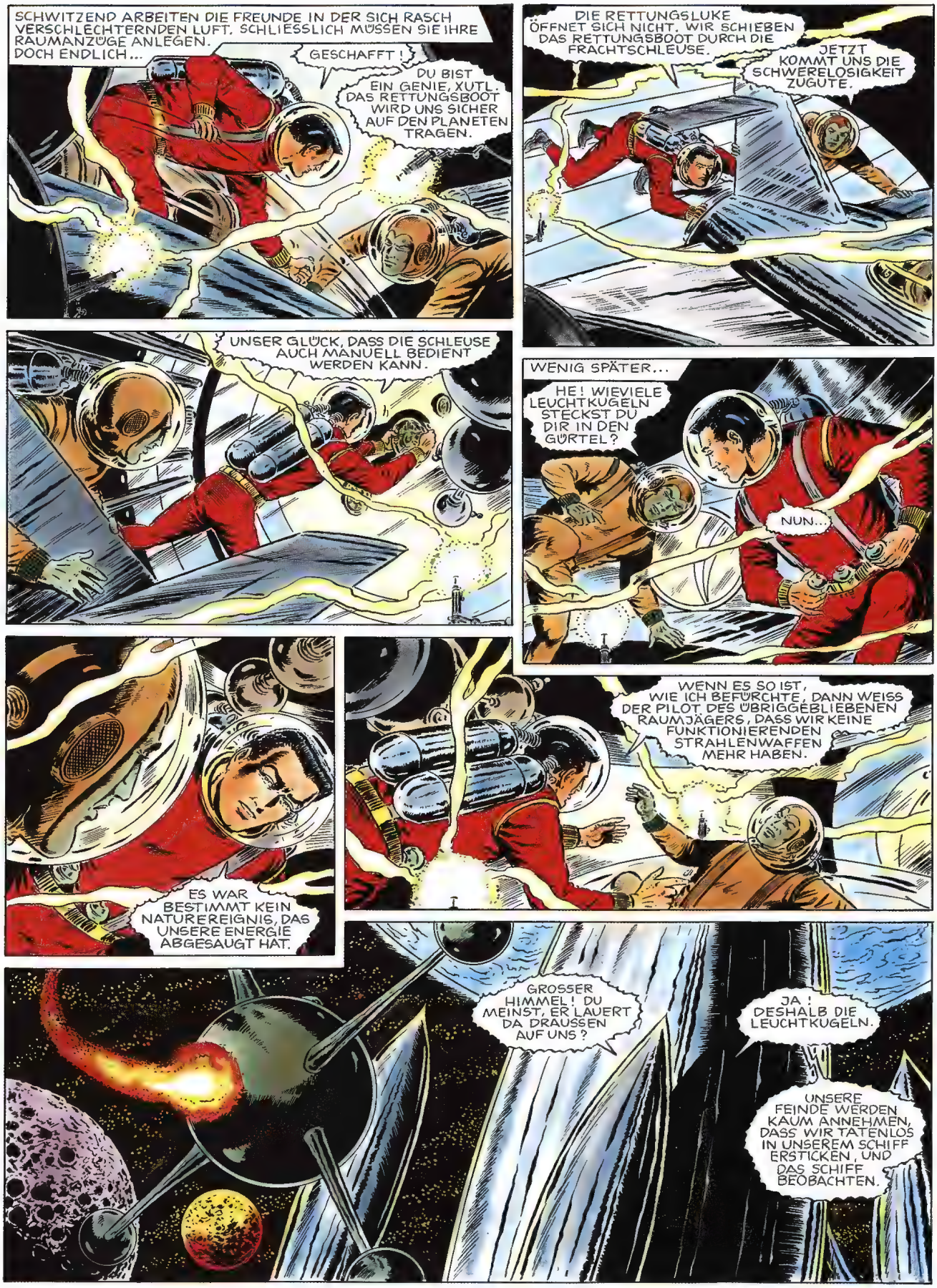

UNFREIWILLIGE LANDUNG
NICK STEEL, PIONIER DES WELTALLS, UND SEIN MARSIANISCHER FREUND XUTL TESTEN EIN NEUES RAUMSCHIFF, DAS VON DEM GENIALEN ERFINDER PROFESSOR RASKIN ENTWICKELT WURDE, DER AUCH AN BORD IST.
AUF BEFEHL DES LEITERS DER WELTRAUMBEHÖRDE, MR. MARSH, UNTERBRECHEN SIE IHREN TESTFLUG UND TREFFEN SICH MIT IHM AUF EINEM AUSGEDIENTEN SUPERRAUMER.
PROF. RASKIN SOLL EIN NEUES METALL BEGUTACHTEN, DAS DIE KONZERNBESITZERIN DENISE D'ANCY MR. MARSH ANGEBOTEN HAT.
NICK ÄUSSERT DEN VERDACHT, DASS DAS METALL UNRECHTMÄSSIG AUF EINEM „VERBOTENEN" PLANETEN GESCHÜRFT WURDE. MADAME D'ANCY WEIST DAS WEIT VON SICH.
TROTZDEM LÄSST MR. MARSH DIE PLANETEN-ÜBERWACHUNGSSATELLITEN KONTROLLIEREN.
BEVOR DIE ERGEBNISSE DURCHGEGEBEN WERDEN, MUSS MADAME D'ANCY DEN RAUM VERLASSEN. AUS HÖFLICHKEIT BEGLEITET PROF. RASKIN SIE.
DREI SYSTEME MELDEN LEICHTE ABWEICHUNGEN. MR. MARSH WEIST NICK UND XUTL AN, GENAUERE UNTERSUCHUNGEN WÄHREND IHRES TESTFLUGES VORZUNEHMEN.
DAS ERSTE SYSTEM, DAS SIE ÜBERPRÜFEN, ZEIGT BESCHÄDIGUNGEN VON EINEM METEORITEN.
ABER AN DEM ZWEITEN SYSTEM WURDE MANIPULIERT. ES SENDET GEFÄLSCHTE DATEN ZUR ERDE.
PLÖTZLICH WERDEN NICK UND XUTL VON ZWEI RAUMJÄGERN ANGEGRIFFEN.
AH! SIE NEHMEN UNS IN DIE ZANGE!

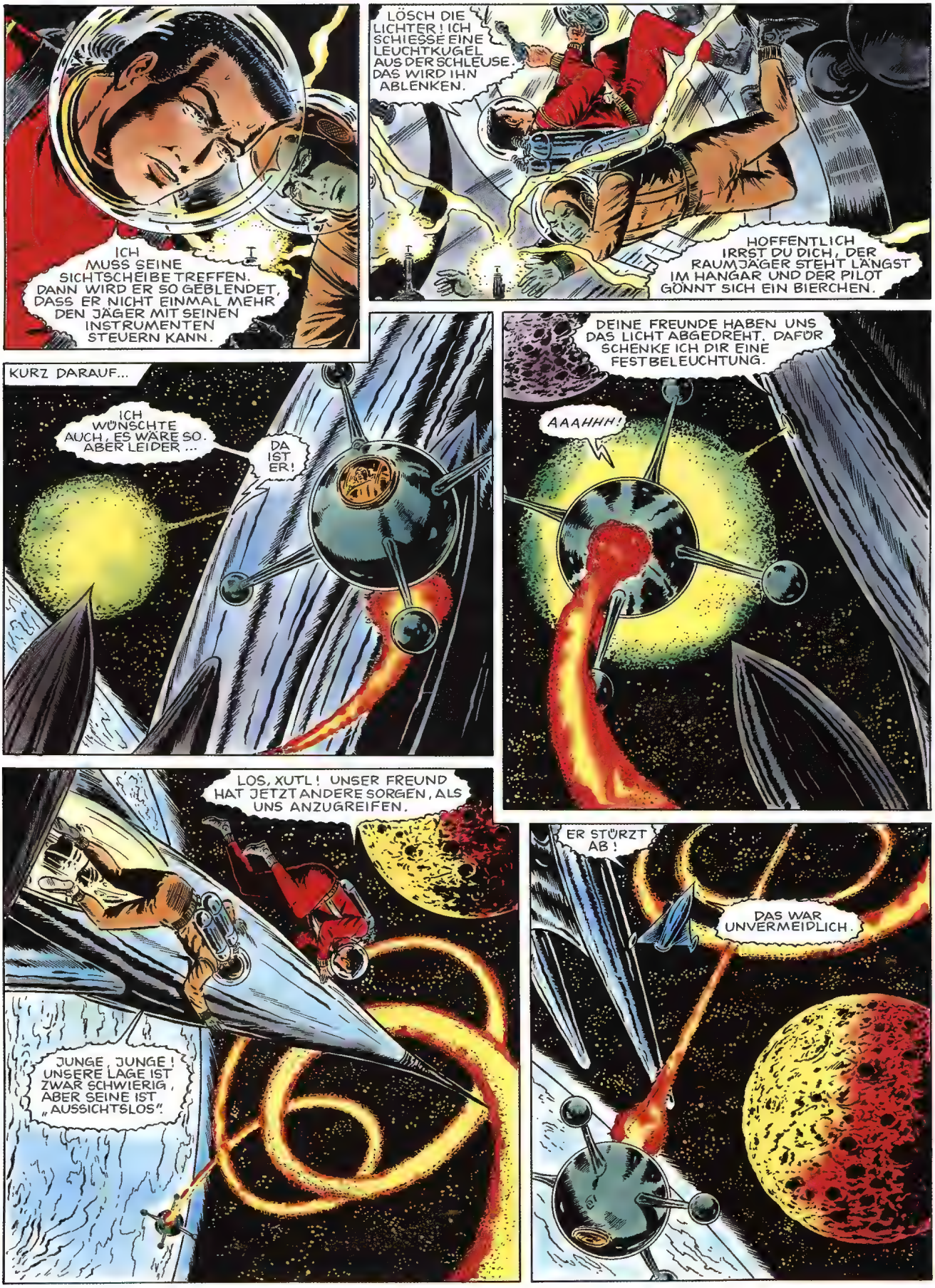

SIE WOLLEN UNS VON ZWEI SEITEN ANGREIFEN. UND ICH... ICH KANN NUR EINEN STRAHL ABLENKEN.
WIR SIND NICHT SCHNELL GENUG IM SCHIFF, BIS SIE ZURÜCKKEHREN.
DANN DARF **EINER** VON IHNEN NICHT ZURÜCKKEHREN. MIR BLEIBT KEINE WAHL.
ICH STELLE DIE WAFFE AUF STÄRKSTE ENERGIE.
DANN HAST DU KEINEN ZWEITEN SCHUSS MEHR.

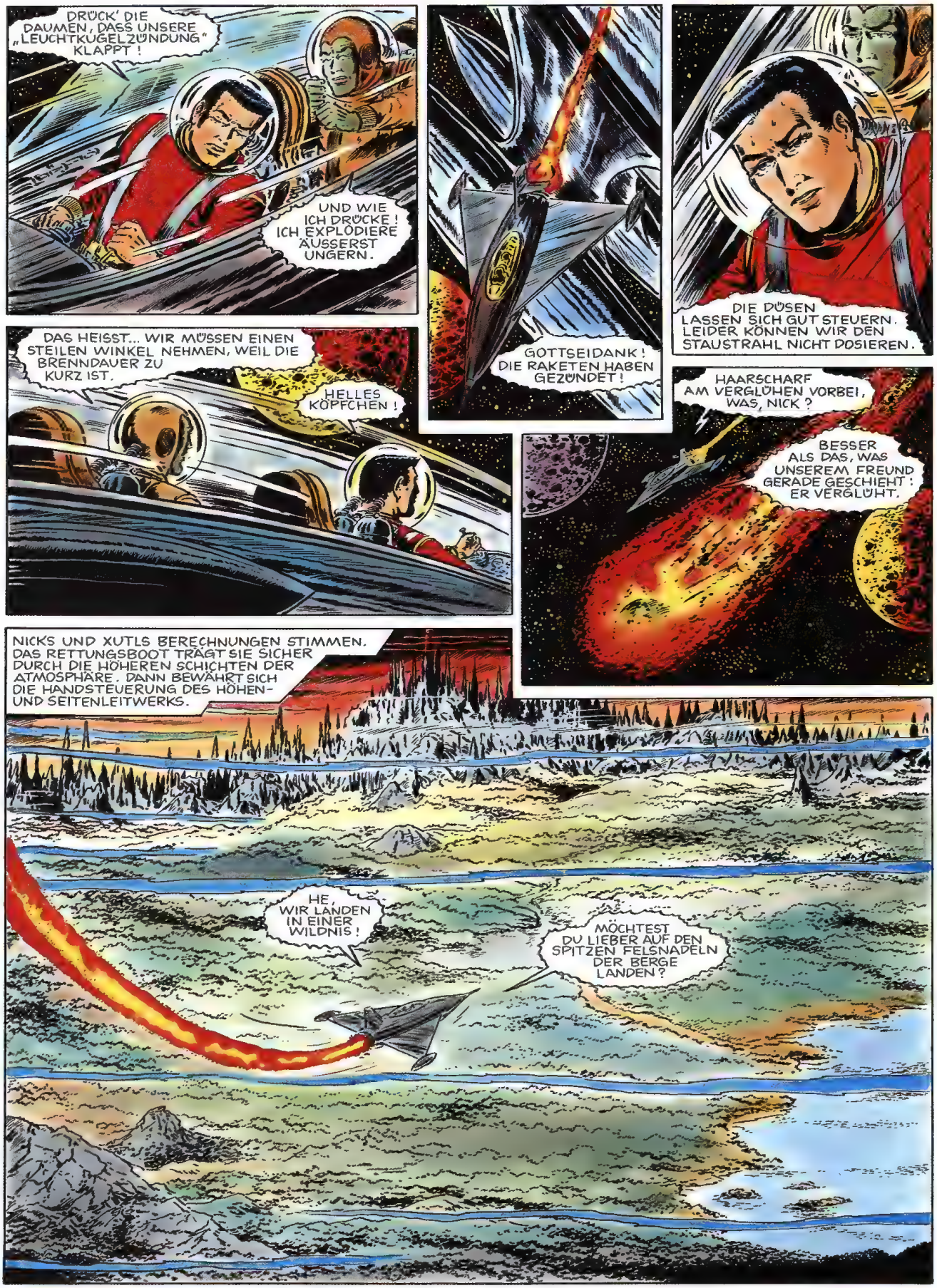
WIR KÖNNEN NUR HOFFEN, DASS DEM ÜBERLEBENDEN DIE LUST VERGEHT, UNS ANZUGREIFEN.
AH! GLEICH IST ER IN SCHUSSPOSITION.
ICH BIN ES SCHON!
EINE UNHEIMLICHE, LAUTLOSE EXPLOSION DESINTEGRIERT DEN RAUMJÄGER.
AH!
GESCHAFFT! DER ZWEITE DREHT AB.
SCHNELL INS SCHIFF, BEVOR ER VIELLEICHT DOCH SEINEN MUT ZUSAMMENRAFFT!

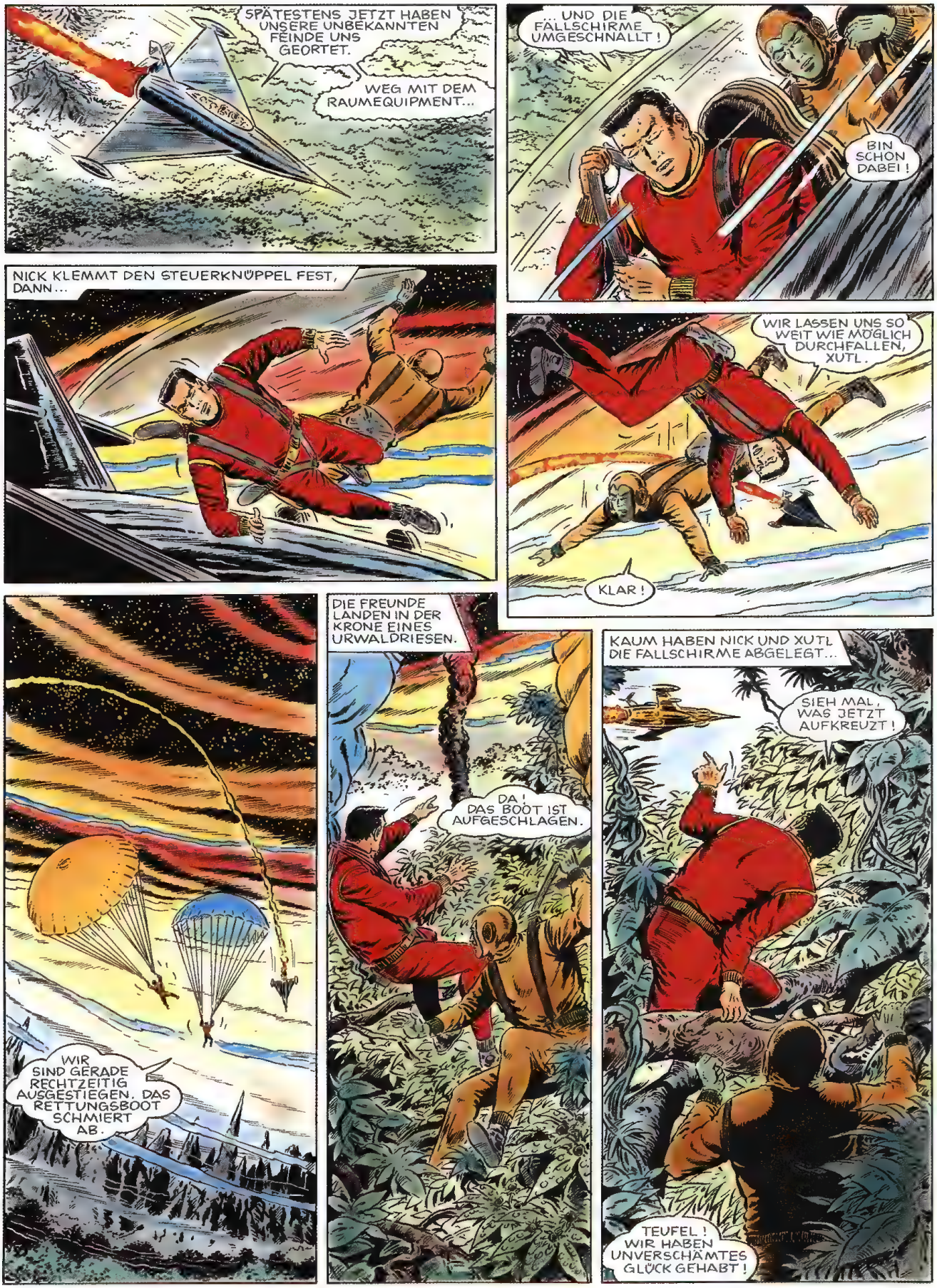
UNGEDULDIG WARTEN DIE FREUNDE IN DER SCHLEUSE AUF ATEMLUFT UND DEN DRUCKAUSGLEICH. DANN...
VERSTAUE DU DAS EQUIPMENT, XUTL. ICH SAUSE AN DIE INSTRUMENTE UND RUFE MR. MARSH.
OK!
WAS IST DAS ...? DAS LICHT WIRD SCHWÄCHER!
DAS IST JA... DIE INSTRUMENTE FUNKTIONIEREN NICHT. DER STROM IST ZU SCHWACH.
ICH SCHALTE DIE NOTAGGREGATE EIN.
SIE... SIE SIND LEER!!!
WAS?!? DANN KÖNNEN WIR UNS NICHT MIT DER ERDE IN VERBINDUNG SETZEN.
AH! DAS KÜNSTLICHE SCHWERKRAFTFELD IST ZUSAMMENGEBROCHEN.
OH!
ICH HOLE TASCHENLAMPEN, NICK.
TEUFEL! SOLANGE ICH MIT RAUMSCHIFFEN DURCHS ALL GEISTERE - SO ETWAS IST MIR NOCH NIE VORGEKOMMEN.
AUCH DIE BATTERIEN DER TASCHENLAMPEN SIND LEER, NICK.
UNHEIMLICH! ALS OB EIN GIGANTISCHES ENERGIEVAKUUM UNSER SCHIFF LEERGESAUGT HÄTTE!
XUTL FINDET NOCH EINIGE MAGNESIUMLEUCHTEN. SIE SPENDEN KALKIGES LICHT... UND VERBRAUCHEN SAUERSTOFF.
ICH FÜRCHTE... DAS IST WIRKLICH DAS ENDE, NICK. DIE LUFTERNEUERUNGSANLAGE ARBEITET AUCH NICHT MEHR. IN SPÄTESTENS DREI STUNDEN ERSTICKEN WIR.
HM...

VERDAMMT NOCHMAL! DIE DREI SCHIFFE DER WELTRAUMBEHÖRDE MIT HYPERANTRIEB SIND ALLE IM EINSATZ.
SELBST WENN MAN UNS SEHR SCHNELL VERMISSEN WÜRDE, DAUERTE ES MONATE, BIS HILFE KÄME.
ES IST HOFFNUNGSLOS.
WIR HABEN NOCH EINE EINZIGE KLEINE CHANCE: OG-21-1059.
DER PLANET UNTER UNS? DAS IST WIRKLICH NUR EINE MINICHANCE.
KOMM, DAS RETTUNGSBOOT HAT FESTSTOFFRAKETEN.
DAS HILFT UNS NICHTS, DENN SIE WERDEN MIT EINER BATTERIE GEZÜNDET. AUSSERDEM FUNKTIONIERT DIE LENKUNG ELEKTRISCH... UND WIR HABEN KEINE ELEKTRIZITÄT.
UND OHNE LENKUNG WÜRDEN WIR IN DER ATMOSPHÄRE ABSTÜRZEN WIE EIN STEIN.
REDE NICHT SOVIEL! DU BIST DER BESTE TECHNIKER DES UNIVERSUMS. AN DIE ARBEIT!
WIR ZIEHEN DRÄHTE ZUM LEITWERK UND BEFESTIGEN SIE AM STEUERKNÜPPEL. - WIE IN EINEM GUTEN ALTEN SEGELFLUGZEUG.
HM.
GEZÜNDET WIRD MIT EINER LEUCHTKUGEL.
OJE!

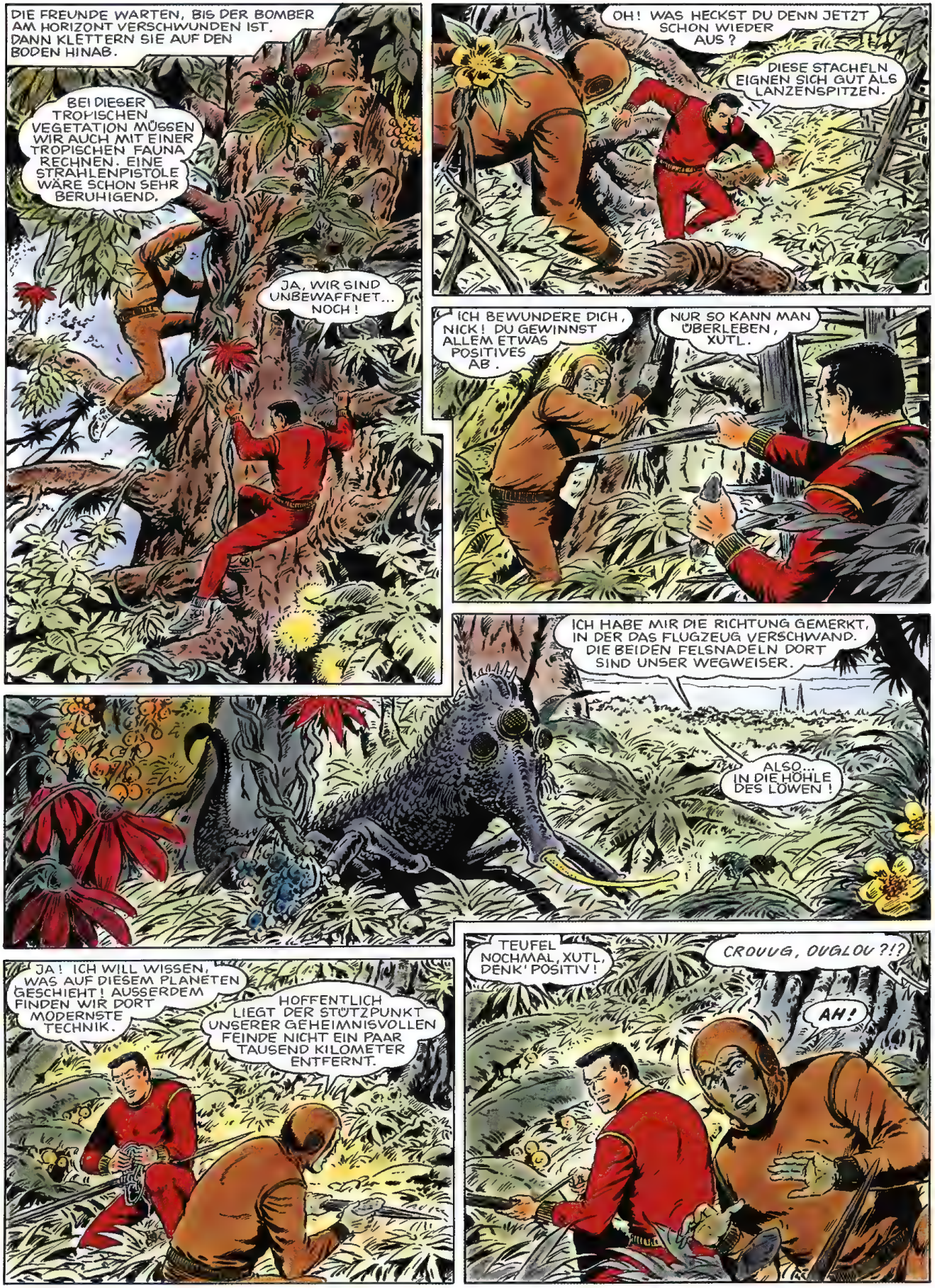

SCHWITZEND ARBEITEN DIE FREUNDE IN DER SICH RASCH VERSCHLECHTERNDEN LUFT. SCHLIESSLICH MÜSSEN SIE IHRE RAUMANZÜGE ANLEGEN. DOCH ENDLICH...
GESCHAFFT!
DU BIST EIN GENIE, XUTL. DAS RETTUNGSBOOT WIRD UNS SICHER AUF DEN PLANETEN TRAGEN.
DIE RETTUNGSLUKE ÖFFNET SICH NICHT. WIR SCHIEBEN DAS RETTUNGSBOOT DURCH DIE FRACHTSCHLEUSE.
JETZT KOMMT UNS DIE SCHWERELOSIGKEIT ZUGUTE.
UNSER GLÜCK, DASS DIE SCHLEUSE AUCH MANUELL BEDIENT WERDEN KANN.
WENIG SPÄTER...
HE! WIEVIELE LEUCHTKUGELN STECKST DU DIR IN DEN GÜRTEL?
NUN...
WENN ES SO IST, WIE ICH BEFÜRCHTE, DANN WEISS DER PILOT DES ÜBRIGGEBLIEBENEN RAUMJÄGERS, DASS WIR KEINE FUNKTIONIERENDEN STRAHLENWAFFEN MEHR HABEN.
ES WAR BESTIMMT KEIN NATUREREIGNIS, DAS UNSERE ENERGIE ABGESAUGT HAT.
GROSSER HIMMEL! DU MEINST, ER LAUERT DA DRAUSSEN AUF UNS?
JA! DESHALB DIE LEUCHTKUGELN.
UNSERE FEINDE WERDEN KAUM ANNEHMEN, DASS WIR TATENLOS IN UNSEREM SCHIFF ERSTICKEN, UND DAS SCHIFF BEOBACHTEN.


ICH MUSS SEINE SICHTSCHEIBE TREFFEN. DANN WIRD ER SO GEBLENDET, DASS ER NICHT EINMAL MEHR DEN JÄGER MIT SEINEN INSTRUMENTEN STEUERN KANN.
LÖSCH DIE LICHTER! ICH SCHIESSE EINE LEUCHTKUGEL AUS DER SCHLEUSE. DAS WIRD IHN ABLENKEN.
HOFFENTLICH IRRST DU DICH, DER RAUMJÄGER STEHT LÄNGST IM HANGAR UND DER PILOT GÖNNT SICH EIN BIERCHEN.
KURZ DARAUF...
ICH WÜNSCHTE AUCH, ES WÄRE SO. ABER LEIDER ...
DA IST ER!
DEINE FREUNDE HABEN UNS DAS LICHT ABGEDREHT. DAFÜR SCHENKE ICH DIR EINE FESTBELEUCHTUNG.
AAAHHH!
LOS, XUTL! UNSER FREUND HAT JETZT ANDERE SORGEN, ALS UNS ANZUGREIFEN.
JUNGE, JUNGE! UNSERE LAGE IST ZWAR SCHWIERIG, ABER SEINE IST „AUSSICHTSLOS".
ER STÜRZT AB!
DAS WAR UNVERMEIDLICH.


DRÜCK' DIE DAUMEN, DASS UNSERE „LEUCHTKUGELZÜNDUNG" KLAPPT!
UND WIE ICH DRÜCKE! ICH EXPLODIERE ÄUSSERST UNGERN.
GOTTSEIDANK! DIE RAKETEN HABEN GEZÜNDET!
DIE DÜSEN LASSEN SICH GUT STEUERN. LEIDER KÖNNEN WIR DEN STAUSTRAHL NICHT DOSIEREN.
DAS HEISST... WIR MÜSSEN EINEN STEILEN WINKEL NEHMEN, WEIL DIE BRENNDAUER ZU KURZ IST.
HELLES KÖPFCHEN!
HAARSCHARF AM VERGLÜHEN VORBEI, WAS, NICK?
BESSER ALS DAS, WAS UNSEREM FREUND GERADE GESCHIEHT: ER VERGLÜHT.
NICKS UND XUTLS BERECHNUNGEN STIMMEN. DAS RETTUNGSBOOT TRÄGT SIE SICHER DURCH DIE HÖHEREN SCHICHTEN DER ATMOSPHÄRE. DANN BEWÄHRT SICH DIE HANDSTEUERUNG DES HÖHEN- UND SEITENLEITWERKS.
HE, WIR LANDEN IN EINER WILDNIS!
MÖCHTEST DU LIEBER AUF DEN SPITZEN FELSNADELN DER BERGE LANDEN?


SPÄTESTENS JETZT HABEN UNSERE UNBEKANNTEN FEINDE UNS GEORTET.
WEG MIT DEM RAUMEQUIPMENT...
... UND DIE FALLSCHIRME UMGESCHNALLT!
BIN SCHON DABEI!
NICK KLEMMT DEN STEUERKNÜPPEL FEST, DANN...
WIR LASSEN UNS SO WEIT WIE MÖGLICH DURCHFALLEN, XUTL.
KLAR!
WIR SIND GERADE RECHTZEITIG AUSGESTIEGEN. DAS RETTUNGSBOOT SCHMIERT AB.
DIE FREUNDE LANDEN IN DER KRONE EINES URWALDRIESEN.
DA! DAS BOOT IST AUFGESCHLAGEN.
KAUM HABEN NICK UND XUTL DIE FALLSCHIRME ABGELEGT...
SIEH MAL, WAS JETZT AUFKREUZT!
TEUFEL! WIR HABEN UNVERSCHÄMTES GLÜCK GEHABT!

SIE SCHEINEN UNS WIRKLICH NICHT ZU MÖGEN. SIE BOMBARDIEREN SOGAR DIE ABSTURZSTELLE.
JA, DA WÄCHST KEIN GRAS MEHR.
WAS NUN? WIR SITZEN HIER IN DER WILDNIS, VON MÄCHTIGEN FEINDEN UMGEBEN, UND HILFE KOMMT FRÜHESTENS IN EINIGEN MONATEN, WENN ÜBERHAUPT.
DAS IST LEIDER WAHR.
HM... WAS ICH NICHT BEGREIFE: WOHER WUSSTEN UNSERE FEINDE, DASS WIR DAS PLANETEN-ÜBERWACHUNGSSYSTEM ÜBERPRÜFEN WOLLTEN?
VIELLEICHT EIN SPION IN DER ZENTRALE AUF DER ERDE. IM SUPERRAUMER WAREN JA NUR MR. MARSH, DU UND ICH DABEI, ALS DIE NACHRICHT DURCHKAM.
MADAME D'ANCY HIELT SICH MIT PROFESSOR RASKIN IM NEBENRAUM AUF.
HM... ABER PROFESSOR RASKIN WAR OHNMÄCHTIG GEWORDEN.
FÜR MADAME D'ANCY WÄRE ES EIN LEICHTES GEWESEN, UNS ZU BELAUSCHEN.
DU KENNST DIE WINZIGEN VERSTÄRKER, MIT DENEN MAN SOGAR DURCH DICKE STAHLWÄNDE HÖREN KANN.
JA, ABER DAS GLAUBE ICH NICHT, NICK. MADAME D'ANCY IST JA SCHON JETZT EINE DER REICHSTEN FRAUEN DER ERDE. WOZU SOLLTE SIE ILLEGALE GESCHÄFTE MACHEN?


DIE FREUNDE WARTEN, BIS DER BOMBER AM HORIZONT VERSCHWUNDEN IST. DANN KLETTERN SIE AUF DEN BODEN HINAB.
BEI DIESER TROPISCHEN VEGETATION MÜSSEN WIR AUCH MIT EINER TROPISCHEN FAUNA RECHNEN. EINE STRAHLENPISTOLE WÄRE SCHON SEHR BERUHIGEND.
JA, WIR SIND UNBEWAFFNET... NOCH!
OH! WAS HECKST DU DENN JETZT SCHON WIEDER AUS?
DIESE STACHELN EIGNEN SICH GUT ALS LANZENSPITZEN.
ICH BEWUNDERE DICH, NICK! DU GEWINNST ALLEM ETWAS POSITIVES AB.
NUR SO KANN MAN ÜBERLEBEN, XUTL.
ICH HABE MIR DIE RICHTUNG GEMERKT, IN DER DAS FLUGZEUG VERSCHWAND. DIE BEIDEN FELSNADELN DORT SIND UNSER WEGWEISER.
ALSO... IN DIE HÖHLE DES LÖWEN!
JA! ICH WILL WISSEN, WAS AUF DIESEM PLANETEN GESCHIEHT! AUSSERDEM FINDEN WIR DORT MODERNSTE TECHNIK.
HOFFENTLICH LIEGT DER STÜTZPUNKT UNSERER GEHEIMNISVOLLEN FEINDE NICHT EIN PAAR TAUSEND KILOMETER ENTFERNT.
TEUFEL NOCHMAL, XUTL, DENK' POSITIV!
CROUUG, OUGLOU?!?
AH!

GROOUOG ?
UNKROUNG !
GERADE JETZT... FÄLLT ES MIR SEHR SCHWER POSITIV ZU DENKEN, NICK !
GROSSER HIMMEL !
NICK UND XUTL ERWARTEN EINEN ANGRIFF, DOCH...
DIE RIESEN... WERFEN SICH VOR UNS ZU BODEN !
JETZT BITTEN SIE UNS MIT GESTEN, IHNEN ZU FOLGEN.
BESSER, WIR NEHMEN DIE EINLADUNG AN !

NACH LÄNGEREM MARSCH ERREICHEN SIE EINE LICHTUNG.
IHR BARBARISCHES AUSSEHEN TÄUSCHT. SIE STEHEN AUF EINER HÖHEREN KULTURSTUFE ALS ICH DACHTE.
SIE FÜHREN UNS NICHT IN IHR DORF. DAS SCHEINT EIN TEMPEL ZU SEIN?
HE, SIEH DIR DAS SYMBOL AUF DER SPITZE AN. IST DAS NICHT...
...EINE FERNSEHANTENNE?!?
WENIG SPÄTER...
WILLKOMMEN IN UNSEREM BESCHEIDENEN TEMPEL, ENGEL DER HÖCHSTEN GÖTTIN!
OH, DER PRIESTER SPRICHT TERRANISCH.
ALLMÄCHTIGER, NICK! AUF DEM ALTAR... EIN FERNSEHEMPFÄNGER!!
ACHTUNG, ACHTUNG, MEINE KINDER!
OH! IN DIE KNIE! DAS HEILIGE BILD BELEBT SICH!

ZWEI ABTRÜNNIGE ENGEL SIND IN SÜNDE GEFALLEN UND VOR DER HÖCHSTEN GÖTTIN GEFLOHEN. SO SEHEN SIE AUS ! HABT KEINE ANGST VOR IHNEN. SIE BESITZEN KEINE MACHT MEHR. SIE SIND JETZT GEWÖHNLICHE STERBLICHE. WO IMMER SIE AUFTAUCHEN, NEHMT SIE GEFANGEN UND BRINGT SIE ZUM HAUPTTEMPEL IN EURER NÄHE. WIR HOLEN SIE VON DORT IN DIE HEILIGE STADT.
IHR SEID DIE ABTRÜNNIGEN ENGEL !
AH !
DIE FREUNDE SEHEN IN DEN KALTEN AUGEN DER SIE UMRINGENDEN RIESEN, DASS SIE DEM BEFEHL BEDINGUNGSLOS GEHORCHEN WERDEN.
WAS ERWARTET NICK UND KUTL IM „HAUPTTEMPEL DER HEILIGEN STADT" ?
WER SIND IHRE GEHEIMNISVOLLEN FEINDE ?
DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST :
MISSBRAUCH DER MACHT

KÖLNER-COMIC-BÖRSE

2.11.1985

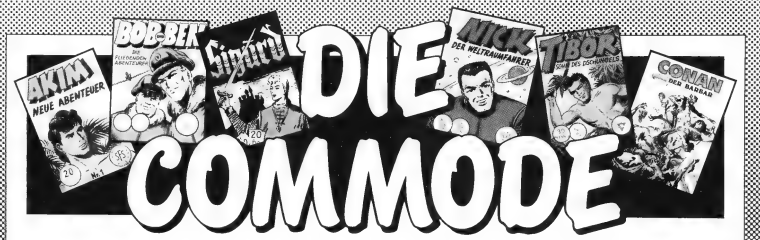
SAMSTAG, DEN 2.11.1985
10.00 – 17.00 UHR
STADTHALLE
KÖLN-MÜLHEIM
JAN-WELLEM-STR. 2
5000 KÖLN-MÜLHEIM

TISCHGEBÜHREN DM 49.-
FÜR 135 x 60 cm
ÜBER 200
HÄNDLERTISCHE.

DIESE REGELMÄSSIGE, HALBJÄHRLICHE VERANSTALTUNG IST DIE GRÖSSTE COMIC VERKAUFSBÖRSE DEUTSCHLANDS. ÜBER FÜNFTAUSEND BESUCHER!

ANMELDUNG FÜR HÄNDLERTISCHE BIS 15.9.1985 BEI:
MANFRED REINHARDT
EHRENSTR. 80
5000 KÖLN 1
ODER:
HARTMUT BECKER
BRÜHLSTR. 25
3000 HANNOVER 1

VERANSTALTER:
BECKER-DEROUET



VERKAUFSANGEBOT November 1985

ANSCHRIFT: Norbert Hethke, Postfach 1170, 6901 Schönau, Tel. (06228) 1422.
Postscheckkonto: 148747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Schönau, Konto 8021487, BLZ 67251816

VERSANDBEDINGUNGEN: Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten. Natürlich können Sie auch formlos bestellen.
Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Uns gut bekannte Kunden beliefern wir auch gegen Rechnung.
Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

TAUSCH: Im Tausch gegen Reprints bieten wir für Originale 50% des Katalogpreises.

SPRECHBLASE

Nr. 28-31, 33-70 ..... à 6,80 DM
Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,– DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.

SPRECHBLASE-SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 8 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Silberaufdruck »Die Sprechblase«.
inkl. Porto ..... 15,– DM

PICCOLO-SAMMELMAPPEN

Für die Piccolo-Sammelmappen werden einzelne Bögen verkauft, in die jeweils 6 Piccolos eingesteckt werden können. Beschreibung siehe Sprechblase Nr. 36.
Lieferung ab 10 Stück.
Preis pro Bogen (für 6 Hefte): .... 2,60 DM

Comic Nostalgia Reihe

Bei den unter der »Comic Nostalgia Reihe« angebotenen Piccolos, Kolibris, Großbänden und Büchern handelt es sich um Zweitauflagen der alten Originalhefte oder um deutsche Erstveröffentlichungen, die von uns jetzt für den Sammlerkreis in kleiner Auflage herausgegeben werden.

Piccolos

AKIM NEUE SERIE

Nach den 196 Akim-Heften aus Hansrudi Wäschers Feder brachte der Bozzesi-Verlag im Oktober 1960 48 Akim-Hefte heraus. Die von Pedrazza gezeichneten Abenteuer schließen direkt an die Reihe Akim Herr des Dschungels an. Es handelt sich hierbei um die original italienische Serie. Interessant an diesem sehr spannenden Abenteuer ist u.a. die Tatsache, daß es somit zwei verschiedene Versionen von Logars Untergang gibt.
Bei den Heften 25 bis 38 handelt es sich um Doppelpiccolos.
Nr. 1-24 zusammen ..... 85,– DM
Nr. 25-48 zusammen ..... 165,– DM

SIGURD-POSTER

Eine von Hansrudi Wäscher gezeichnete 80 cm hohe, vierfarbige Sigurd-Figur, gedruckt auf stabilem Karton und vom Künstler einzeln signiert. – Limitierte, numerierte Auflage von 350 Exemplaren.

Preis inkl. Porto und Verpackung
(Versand in Rollen) ..... 32,50 DM

BOB UND BEN

Die Abenteuer dieser beiden Fliegerhelden zeichnete Hansrudi Wäscher 1963 für den Lehning-Verlag.

Nr. 1-9 komplett ..... 32,– DM

BLITZ DER ZEITUNGSJUNGE

Als Nachfolgeserie von PETERLE erschien diese Reihe 1955 im Lehing Verlag. Sie beinhaltet die Erlebnisse des Zeitungsjungen Blitz, der mit seinem Freund Dicker auf abenteuerliche Weise die Erbschaft seines Onkels sucht.

Nr. 1-27 komplett ..... 45,– DM

DIE 3 BILLS

Die Wildweststory erschien 1953 im Alfons-Semrau-Verlag mit 27 Heften. Die kühnen drei Brüder Bill kämpfen sich durch das Geschehen im Wilden Westen.

Br. 1-27 komplett . . . . . 85,– DM

EL BRAVO – Der Schrecken der Banditen

Die Abenteuer des maskierten Freiheitskämpfers El Bravo sind sozusagen eine Fortsetzung der frühen Zorro-Filme. El Bravo war die erste Mantel- und Degen-Comicstory des Lehning-Verlages.

Nr. 1-86 komplett . . . . . 250,– DM

HARRY DER GRENZREITER

Diese Serie schildert die Abenteuer eines Jungen, der mit seinen Freunden aus dem zerstörten Nachkriegs-Europa in die kanadische Grenzpolizei aufgenommen wird.

Nr. 1-69 komplette Serie . . . . . 210,– DM

JEZAB

Eine klassische Fantasy-Serie und heißbegehrte Sammlerrarität, die die Abenteuer des phönizischen Seefahrers schildert.
Die Erstauflage erschien 1953 mit 42 Heften im Walter Lehning Verlag.

Nr. 1-21 zusammen . . . . . 75,– DM
Nr. 22-42 zusammen . . . . . 75,– DM

NICK – Der Weltraumfahrer

Im Februar 1958 begann Hansrudi Wäscher die bis heute erfolgreichste Science-Fiction-Comicserie für den Walter Lehning Verlag zu zeichnen.
Die Piccolo-Serie zeigt in 139 Heften den Beginn der Weltraumfahrt und den Vorstoß des Helden Nick und seiner Freunde in fremde Galaxien.

Nr. 1- 20 . . . . . 72,– DM
Nr. 21- 40 . . . . . 72,– DM
Nr. 41- 60 . . . . . 72,– DM
Nr. 61- 80 . . . . . 72,– DM
Nr. 81-100 . . . . . 72,– DM
Nr. 101-120 . . . . . 72,– DM
Nr. 121-139 . . . . . 68,– DM

ROTER ADLER

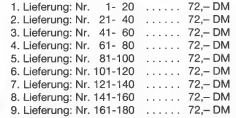
Diese klassische Wildwest-Piccoloserie erschien 1953 im Lehning-Verlag. Sie schildert die Abenteuer des Häuptlings »Roter Adler«.

1. Lieferung: Nr. 1-25 . . . . . zus. 85,– DM
2. Lieferung: Nr. 26-51 . . . . . zus. 85,– DM

SIGURD – Der ritterliche Held

Die beliebteste Comic-Actionserie erschien von 1953 bis 1968 ununterbrochen. Ihre hohe Lesergunst verdankt diese Reihe ohne Zweifel ihrem Schöpfer Hansrudi Wäscher.

1. Lieferung: Nr. 1- 20 . . . . . 72,– DM
2. Lieferung: Nr. 21- 40 . . . . . 72,– DM
3. Lieferung: Nr. 41- 60 . . . . . 72,– DM
4. Lieferung: Nr. 61- 80 . . . . . 72,– DM
5. Lieferung: Nr. 81-100 . . . . . 72,– DM
6. Lieferung: Nr. 101-120 . . . . . 72,– DM
7. Lieferung: Nr. 121-140 . . . . . 72,– DM
8. Lieferung: Nr. 141-160 . . . . . 72,– DM
9. Lieferung: Nr. 161-180 . . . . . 72,– DM
10. Lieferung: Nr. 181-200 . . . . . 72,– DM
11. Lieferung: Nr. 201-220 . . . . . 72,– DM
12. Lieferung: Nr. 221-240 . . . . . 72,– DM
13. Lieferung: Nr. 241-260 . . . . . 72,– DM
14. Lieferung: Nr. 261-280 . . . . . 72,– DM
15. Lieferung: Nr. 281-300 . . . . . 72,– DM
16. Lieferung: Nr. 301-324 . . . . . 72,– DM



TIBOR – Sohn des Dschungels

Hansrudi Wäschers große Dschungelserie erschien von 1959 bis 1963 mit 187 Heften im Lehning-Verlag.

Nr. 1- 10 . . . . . zus. 36,– DM
Nr. 11- 35 . . . . . zus. 90,– DM
Nr. 36- 55 . . . . . zus. 72,– DM
Nr. 56- 75 . . . . . zus. 72,– DM
Nr. 76-100 . . . . . zus. 90,– DM
Nr. 101-120 . . . . . zus. 72,– DM
Nr. 121-140 . . . . . zus. 72,– DM
Nr. 141-160 . . . . . zus. 72,– DM
Nr. 161-187 . . . . . zus. 95,– DM

Kalender

NICK

Der Monatskalender für 1986 zeigt auf 13 Seiten (12 Monate + 1 Deckblatt) die schönsten vierfarbigen Cover der NICK Buchreihen.

Format ca. 11,5 × 35,5 cm 19,80 DM

SIGURD

Der Monatskalender für 1986 zeigt auf 13 Seiten (12 Monate + 1 Deckblatt) die schönsten vierfarbigen Cover der SIGURD Buchreihe.

Format ca. 11,5 × 36,5 cm 19,80 DM

Kolibris

FALKENAUGE

Diese Kolibri-Serie schildert die Abenteuer des letzten der Apachen in insgesamt 20 Heften. Die Reihe erschien 1954 im Walter Lehning-Verlag als 1. Kolibri-Serie.

Nr. 1-20 komplett . . . . . 82,– DM

GERT

Diese Kolibri-Serie erschien 1955 im Lehning-Verlag mit insgesamt 24 Heften, die von Hansrudi Wäscher gezeichnet wurden. Die Serie behandelt die Abenteuer eines Schiffsjungen, nach dem literarischen Vorbild »Die Schatzinsel«. Gerts Abenteuer lehnen sich jedoch nur grob an die Vorlage an.

Nr. 1-24 komplett . . . . . 98,– DM

DER SCHWARZE REITER

Als 3. Kolibri-Serie erschien im Lehning-Verlag im September 1954 Der Schwarze Reiter. Diese Wildwest-Story erzählt die Abenteuer von Frisco Smith.

Nr. 1-20 komplett . . . . . 82,– DM

Großbände

SIGURD »Das Geheimnis der Donarbucht«

Unser 2. Sigurd-Album bringt die Stories »Spuk auf Schloß Falkenstein« und das Geheimnis der Donarbucht aus der legendären »Harry Jugendzeitschrift« in Neuauflage. Zeichner des vierfarbigen Albums ist Hansrudi Wäscher.
Der Preis für das Softcover-Album: 7,80 DM

ROBINSON

Zweitauflage des Comic-Klassikers von Helmut Nickel. Die Reihe erschien im Dezember 1953 im Gerstmayer-Verlag. In 125 Heften sind die Abenteuer Robinsons und seines lustigen Gefährten Xury vorwiegend von Nickel amüsant und spannend geschildert. Wir haben die 125 Hefte in 32 Bänden zusammengefaßt.

Format DIN A 5, Cover 4farbig, innen s/w.
Nr. 1-32 komplette Serie ... zus. 125,– DM

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Die folgenden Piccolo-Sonderbände sind im Originalformat (ca. 17x24 cm) wiedergegeben; sie haben 32 bzw. 36 Seiten. Die Originale dieser Hefte kosten inzwischen bis zu 500,– DM.

AKIM »Die Diamanten des Dschungels«

Dieser vierfarbige Band ist eine deutsche Erstveröffentlichung. Banditen entführen Rita und zwingen Akim zum Diamantendiebstahl...
Zeichner: Augusto Pedrazza ... 15,80 DM

SIGURD »Auf der Insel der Dämonen«

Bei der Verfolgung von Entführern geraten Sigurd und seine Freunde auf eine unheimliche Insel, die für fremde Besucher zur Todesfalle wird...
Piccolo-SB Nr. 2 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher .... 29,– DM

CARNERA BOXT SICH DURCH

Carnera, der Boxweltmeister, bekämpft in drei Abenteuern einen verbrecherischen Fakir, einen Schloßgeist und eine Erpresserbande.
Piccolo-SB Nr. 3 – in den Originalfarben
29,– DM

AKIM »Akim in der großen Stadt«

Ein Großwildjäger fängt Kar und andere Tiere des Dschungels; Akim verfolgt ihn und seine Freunde bis nach New York...
Piccolo-SB Nr. 4 – in den Originalfarben.
Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM

FULGOR »Piraten im Weltall«

Verbrecher erobern die erste Weltraumstation und beschießen die Erde mit Todesstrahlen – Fulgor greift ein...
Piccolo-SB Nr. 5 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

PETERLE »Feinde im Dschungel«

Auf der Suche nach einer versunkenen Tempelstadt geraten die Freunde in höchste Gefahr...
Piccolo-SB Nr. 7 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD »Der letzte Pfeil«

Straßenräuber, ein unheimliches Burggewölbe und ein überraschender Schluß kennzeichnen dieses spannende Sigurd-Abenteuer...
Piccolo-SB Nr. 8 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM »Akim u. die Spione des Dschungels«

Eine gefährliche Spionageorganisation errichtet in Akims Dschungel ihr Hauptquartier...
Piccolo-SB Nr. 9 – in den Originalfarben.
Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM

JEZAB »Der schwarze Edelstein«

Jezab und Amud müssen sich auf der Suche nach dem schwarzen Edelstein gegen tückische Fallen, grausame Monster und eine habgierige Prinzessin verteidigen.
Piccolo-SB Nr. 11 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher ..... 29,– DM

RAKA »Planet des Grauens«

Raka, Professor Block und dessen Assistentin starten eine abenteuerliche Expedition zur Venus...
Piccolo-SB Nr. 13 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD »Das Geisterschiff«

Ein befreundeter Fürst bittet Sigurd um Hilfe. Sigurd steht vor einem seiner gefährlichsten Abenteuer im Kampf gegen Tyrannen und Räuber...
Piccolo-SB Nr. 15 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM »Der Dschungelteufel«

Ein fellbekleidetes, phosphoreszierendes Ungeheuer zwingt Eingeborene, ihm Elfenbein als Opfergabe zu bringen. Der Stamm beginnt die Elefantenjagd in Akims Dschungel...
Piccolo-SB Nr. 16 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM »Spuren im schwarzen Sumpf«

Akim begleitet einen Zoologen in die schwarzen Sümpfe und gerät dabei in ein gefährliches Abenteuer...
Piccolo-SB Nr. 17 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD »König der Berge«

Ein riesiger Bär aus den Bergen bedroht die Existenz eines Dorfes; Sigurd muß gegen Aberglauben und Banditentum antreten...
Piccolo-SB Nr. 18 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

AKIM »Jagd durch den Dschungel«

Kidnapper fliehen in den Dschungel. Akim hilft ihnen gutgläubig und bringt sich damit in große Gefahr...
Piccolo-SB Nr. 19 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

SIGURD »Schatten über Hohenstein«

Sigurd rettet den Sohn eines befreundeten Burgherrn vor Meuchelmördern und gerät damit in einen gefährlichen Konflikt...
Piccolo-SB Nr. 22 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

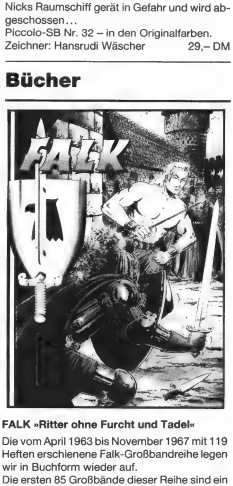
NICK »Jagd auf R3«

Der von Professor Raskin entwickelte neue Antrieb wird von Raumpiraten sabotiert...
Piccolo-SB Nr. 29 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

NICK »Schiffbruch im Weltraum«

Weltraumpiraten treiben ihr Unwesen. Auch Nicks Raumschiff gerät in Gefahr und wird abgeschossen...
Piccolo-SB Nr. 32 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29,– DM

Bücher



FALK »Ritter ohne Furcht und Tadel«

Die vom April 1963 bis November 1967 mit 119 Heften erschienene Falk-Großbandreihe legen wir in Buchform wieder auf.
Die ersten 85 Großbände dieser Reihe sind ein Reprint der Piccolo-Hefte 1-164. Neben einzelnen Seiten der Piccolos fehlt das Heft 162 vollständig. Unsere Neuauflage umfaßt 25 Bücher, in denen wir jeweils 4-6 Falk-Hefte in den Originalfarben reproduzieren. Die verschiedene Anzahl der Hefte pro Buch ergibt sich aus den variierenden Seitenzahlen der Originalhefte.
Zeichner der Reihe ist Hansrudi Wäscher.
Bisher erschienen:
Buch Nr. 1 ..... (Originalhefte Nr. 1- 5)
Buch Nr. 2 ..... (Originalhefte Nr. 6-10)
Buch Nr. 3 ..... (Originalhefte Nr. 11-15)
Buch Nr. 4 ..... (Originalhefte Nr. 16-20)
Buch Nr. 5 ..... (Originalhefte Nr. 21-25)
Buch Nr. 6 ..... (Originalhefte Nr. 26-30)
Preis pro Buch ..... 29,80 DM
Die Bücher 7-9 erscheinen Ende Januar 1986.

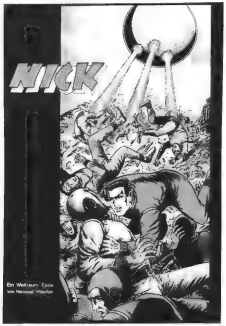
CONAN – DER BARBAR

Nach CONANS großen Erfolgen in der SPRECHBLASE legen wir weitere Abenteuer als deutsche Erstveröffentlichungen in Buchform auf.

Buch Nr. 2
bringt Savage Sword of Conan Nr. 56, 57 und 58. Format 21x30 cm, Hardcover, 136 Seiten, s/w ..... 29,80 DM

Buch Nr. 3
beinhaltet Savage Sword of Conan Nr. 21, 59 und 60. Format: 21x30 cm, Hardcover, 128 Seiten, s/w . . . . . 29,80 DM

Buch Nr. 4
beinhaltet Savage Sword of Conan Nr. 28 und 36. Hardcover, 128 Seiten, s/w . 29,80 DM



NICK
Ein Weltraum-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie NICK erschien von 1959 bis 1963 mit 121 Heften im Walter Lehning-Verlag. Sie ist die Folgeserie der Piccolos »Nick – der Weltraumfahrer« Nr. 1-139. Die Großbände sind keine Nachdrucke der Piccolos!
In den von uns aufgelegten Büchern befinden sich pro Ausgabe fünf vollständige NICK-Hefte, d.h. in Buch 1 die Hefte 1-5, in Buch 2 die Hefte 6-10 usw. In Buch Nr. 24 befinden sich die Hefte 116-121. Wir haben hier vom Original den Romanteil – der nichts mit der NICK-Story zu tun hat – weglassen müssen. Außerdem fehlen einige Werbeseiten. Zu den in den Originalfarben reproduzierten Heften zeichnete Hansrudi Wäscher für jedes 120 Seiten umfassende Buch ein neues Titelbild.

Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM
Nr. 1-24 komplett . . . . . 700,— DM

SIGURD
Ein Ritter-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie SIGURD erschien von 1958 bis 1968 mit 257 Heften im Walter Lehning Verlag. Die Hefte Nr. 1-124 sind Zweitauflagen der Sigurd-Piccoloserie Nr. 1-324 (es fehlen ca. 70 Hefte). Wir legen die 124 Großbände in

25 Büchern als Sammlerausgabe in den Originalfarben jetzt neu auf. Ein Buch beinhaltet jeweils fünf Großbände. Hansrudi Wäscher zeichnet für sämtliche Bücher neue Titelbilder. Die Bücher, die die Hefte Nr. 1-124 beinhalten, werden bei uns 01-025 numeriert.

Bisher lieferbar:

Buch Nr. 01	(Originalhefte Nr.	1- 5)
Buch Nr. 02	(Originalhefte Nr.	6- 10)
Buch Nr. 03	(Originalhefte Nr.	11- 15)
Buch Nr. 04	(Originalhefte Nr.	16- 20)
Buch Nr. 05	(Originalhefte Nr.	21- 25)
Buch Nr. 06	(Originalhefte Nr.	26- 30)
Buch Nr. 07	(Originalhefte Nr.	31- 35)
Buch Nr. 08	(Originalhefte Nr.	36- 40)
Buch Nr. 09	(Originalhefte Nr.	41- 45)
Buch Nr. 010	(Originalhefte Nr.	46- 50)
Buch Nr. 011	(Originalhefte Nr.	51- 55)
Buch Nr. 012	(Originalhefte Nr.	56- 60)
Buch Nr. 013	(Originalhefte Nr.	61- 65)
Buch Nr. 014	(Originalhefte Nr.	66- 70)
Buch Nr. 015	(Originalhefte Nr.	71- 75)
Buch Nr. 016	(Originalhefte Nr.	76- 80)
Buch Nr. 017	(Originalhefte Nr.	81- 85)
Buch Nr. 018	(Originalhefte Nr.	86- 90)
Buch Nr. 019	(Originalhefte Nr.	91- 95)
Buch Nr. 020	(Originalhefte Nr.	96-100)
Buch Nr. 021	(Originalhefte Nr.	101-105)

Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM

Die Bücher 022-025 erscheinen Ende November 1985.

Neben den genannten Großbänden Nr. 1-124 legen wir auch die Hefte Nr. 125-257 in Buchform auf. Diese Ausgaben beinhalten neue Abenteuer – sind also keine Nachdrucke der Piccoloreihe.
Diese Buchreihe beziffern wir mit 1-28, sie erscheint ebenfalls in den Originalfarben, mit neuen von Hansrudi Wäscher gezeichneten Titelbildern.

Bisher lieferbar:

Buch Nr. 1	(Originalhefte Nr. 125-129)
Buch Nr. 2	(Originalhefte Nr. 130-134)
Buch Nr. 3	(Originalhefte Nr. 135-139)
Buch Nr. 4	(Originalhefte Nr. 140-144)
Buch Nr. 5	(Originalhefte Nr. 145-149)
Buch Nr. 6	(Originalhefte Nr. 150-154)

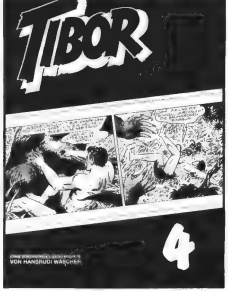
Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM

Weitere Bücher dieser Reihe erscheinen spätestens nach Abschluß des Reprints der Hefte Nr. 1-124; ein früheres Erscheinen wird rechtzeitig in der SPRECHBLASE angekündigt.

SIGURD »Ein schlechter Verlierer«

In diesem Buch veröffentlichen wir ein Sigurd-Abenteuer, das Hansrudi Wäscher 1968 zeichnete.
Zusätzlich beinhaltet das Buch eine große **Sigurd-Checkliste**, die für jeden Sigurd-Fan einfach ein Muß ist.

Format: 21x30 cm, vierfarbiger Hardcover-Einband, 80 Seiten, Preis: . . . . 29,80 DM



TIBOR – Sohn des Dschungels

Vom Februar 1964 bis Dezember 1965 erschien im Lehning-Verlag die Reihe PICCOLO-GROSSBAND. Diese Großbände beinhalten je 1 Piccoloheft der Serien Tibor, Kit, Nick.
Wir legen die 90 Tibor-Hefte als Sammlerausgaben in 6 Büchern neu auf. Jedes Buch beinhaltet auf 165 Seiten 15 Piccolohefte, die in schwarz/weiß wiedergegeben werden. Die jeweiligen Titelbilder der Piccolos sind als Rasteraufnahmen ebenfalls enthalten.
Für die Bücher zeichnete Hansrudi Wäscher neue Vierfarb-Cover.

Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM
Nr. 1-6 komplett . . . . . 170,— DM

DIE SPRECHBLASE ist das offizielle Publikationsorgan des
DEUTSCHEN COMIC-CLUBS

IM VERSAND
6,80 DM plus 1,30 DM Porto/Verpackung

im ABONNEMENT
4 Ausgaben 26,— DM einschl. Porto
6 Ausgaben 39,— DM einschl. Porto
10 Ausgaben 65,— DM einschl. Porto

Liegt der Sprechblase eine Zahlkarte bei, so ist das Abonnement abgelaufen und man erhält die nächste Ausgabe nur gegen vorherige Einzahlung des Abonnementpreises. Die Mitgliedschaft im DCC verlängert sich dementsprechend.

ERSCHEINUNGSWEISE: alle sechs Wochen.

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.

HERAUSGEBER:
Doris und Norbert Hethke
Postfach 1170, 6901 Schönau
Telefon: 06228/1422
Postscheckkonto: 148747-756 Karlsruhe
Bank: Bezirkssparkasse Schönau
Konto 8021487, BLZ 67251818

adressen

Briefe an die Redaktion

Also, das ist schon die zweite Ausgabe, in der engbedruckt nur ein Thema vorherrscht: Lehning, Lehning, Lehning. Genauer betrachtet sind dies doch zum Teil Informationen, die bereits schon einmal abgehandelt wurden und in die wohl neue Lehning-Forschungsergebnisse eingearbeitet wurden. Ich finde die alten Comics aus diesem Verlag lesenswerter, und deshalb begrüße ich den Start einer neuen NICK-Folge. Seid mir nicht böse, aber ich frage mich, wen diese Einzelheiten eigentlich interessieren. Die Hauptsache ist doch, daß damals lesenswerte Comics hergestellt worden sind.

JÜRGEN HOLFTER, Brühl

♦

Ehrlich, die letzte Sprechblase hat mich vom Hokker geriissen! NICK! Ich wollte es kaum glauben. Nachdem ich schon eine Zeitlang befürchtet habe, daß die Sprechblase aus Mangel an Sammler-Aktualität etwas an Qualität eingebüßt hat, weil nur noch neue Comic-Serien gedruckt und besprochen wurden, finde ich das, was zur Zeit gebracht wird, absolute Spitze. Dazu kommt noch dieser informative Gesamt-Artikel über den Walter-Lehning-Verlag, der hoffentlich noch lange fortgesetzt werden kann. Nur weiter so!

HUBERT AXMACHER, Sindelfingen

♦

Kürzlich las ich in einer Tageszeitung etwas über eine Ausstellung in Paris von René Goscinny. Da es sich nur um eine kleine Notiz im Feuilleton gehandelt hat, bin ich daran interessiert, mehr darüber zu erfahren. Meines Wissens hatte doch Goscinny nicht gezeichnet, sondern nur getextet. Was wird in dieser Ausstellung gezeigt und wo findet sie statt?

SIEGHART REISMÜLLER, Trier

Die Ausstellung »René Goscinny« wurde von Goscinnys Witwe initiiert. Sie zeigt Beispiele seiner Szenarien mit dazugehörenden Comic-Beispielen aller Zeichner, mit denen er zusammengearbeitet hat, und läuft im Ausstellungsgebäude des Eiffelturms bis etwa Anfang November.

♦

Da ich wegen meines Urlaubs die Münchner Comic Tage nicht besuchen konnte, möchte ich auf diesem Wege anfragen, ob ich den dazugehörigen Katalog »Batman, Beatles, Barbarella« über Sie beziehen kann. Falls nicht, können Sie mir eine Bezugsadresse mitteilen?

OLAF WINSEL, Regensburg

Wir vertreiben ausschließlich unsere eigenen Verlagsproduktionen. Der Katalog zu den Münchner Comic Tagen ist zu beziehen über das Kulturreferat der Stadt München, Postfach, 8000 München

♦

Als langjähriger Leser und »Fan des Hethke-Verlags« möchte ich mal einige Fragen an Sie richten bzw. auch Kritik äußern von der ich hoffe, daß sie konstruktiv ist.

Schwer im Magen liegt mir noch heute die Colorierung des SIGURD-Bandes »Kampf um Irf«. Wie konnte sowas in Ihrem doch sonst offensichtlich gut geführten Kleinverlag – oder sollte ich lieber Unternehmen sagen – passieren?

In dem SIGURD-Buch Bibliothek der großen Comics veröffentlichen Sie u.a. einige unveröffentlichte NIZAR- und ULF-Titelbilder. Ich kann mich erinnern, vor einigen Jahren bei einem Sammler noch ein anderes NIZAR Titelbild gesehen zu haben, das bisher nicht veröffentlicht wurde. Warum haben Sie das bis jetzt unterlassen? Gibt es noch mehr unveröffentlichte Titel oder Bilder dieser Art?

In dem eben beschriebenen Buch veröffentlichen Sie die Geschichte »SIGURD Spuk auf Schloß Falkenstein« in Farbe. Diese Story erscheint auch im SIGURD Album Nr. 2. Trotz häufiger Farbgleichheit weicht die Colorierung im Großen und Ganzen im Album von der ersten bedeutend ab. Haben Sie das Album neu coloriert, oder liegt das an einem anderen Druckverfahren, Papier o. Ähnlichem?

Nach DRAGO, MIRACLE JONES und dem TARZAN Buch ist in Ihrem Verlag nichts mehr von dem großen amerikanischen Künstler BURNE HOGARTH erschienen. Ich will damit nichts gegen unseren deutschen Altmeister Hansrudi Wäscher sagen, glaube jedoch, daß die Werke des Amerikaners bei uns z.Zt. zuwenig gewürdigt werden. Einfach durch die Tatsache der Nichtveröffentlichung. Für mich stellt sein TARZAN-Epos nach wie vor das Größte dar, was jemals auf dem Gebiet der Comics geleistet wurde. Überhaupt würde eine Veröffentlichung der gesamten TARZAN-Sage bei uns sicherlich eine starke Resonanz finden.

Zu guter Letzt: Die Veröffentlichung von neuen SIGURD- und NICK-Abenteuern finde ich ausgezeichnet, so daß ich wie andere auch den Wunsch hege, auch einmal eine neue Story von TIBOR oder FALK zu lesen.

FRANZ FASTNER, Winterberg

Zur ausführlichen Beantwortung dieses Briefes könnte man fast ein kleines Buch schreiben. Daher leider alles nur in kurzen Schlagworten.

Farbgebung »Kampf um Irf«: Die Colorierung erfolgte in Italien. Nach etlichen Proben und Korrekturen bekamen wir endlich eine annehmbare Farbgebung, die jedoch auf fast allen Seiten Fehler aufwies. Wir haben die Vorlagen zurückgeschickt, die Änderungen alle im Einzelnen angegeben und uns darauf verlassen, daß sie wie gewünscht ausgeführt werden, denn aus Zeitmangel konnten wir uns die Korrekturen nicht mehr schicken lassen. Statt die Fehler zu beheben hat man im Süden Europas jedoch sämtliche Stellen offensichtlich dunkler übermalt. Als uns das fertige Album vorlag, bekam ich mein Magengeschwür Nr. 24 oder Nr. 5 nichts Genaues weiß man nicht.

NIZAR-Titel: Dieses Titelbild ist uns ebenfalls bekannt. Leider wissen auch wir nicht, wer es z.Zt. besitzt. Darüberhinaus ist uns auch außer dem uns vorliegenden Material z.Zt. jedenfalls nichts bekannt.

Spuk auf Schloß Falkenstein: Das SIGURD Album Nr. 2 ist neu coloriert.

Burne Hogarth: Um eine Veröffentlichung dieses Materials bemühen sich andere Verlage und wir schon seit Jahren. Zur Zeit scheint es so, daß das letzte Wort in der Sache noch nicht gesprochen ist. Wir bleiben am Ball.

FALK und TIBOR: Dieser Wunsch ist auch von anderen an uns herangetragen worden. Nach Absprache mit Herrn Wäscher werden wir es jedoch vorerst bei NICK und SIGURD belassen. Wir möchten uns da nicht verzetteln. In diesem Zusammenhang noch ein Wort an die Fans, die die Fantasy-Elemente in der SIGURD-Story kritisierten. Es kommt nicht wieder vor!

♦

Der Grund, daß ich zum ersten Mal eine Anfrage an Euch richte, ist folgender: Ich habe nämlich schon einmal den Verlag, der mir die Fragen, die ich habe, beantworten könnte, angeschrieben, aber bislang keine Antwort erhalten. Folgende Fragen hätte ich nun:

- Gibt es Überlegungen, nachträglich die ersten beiden Bände von »Blake und Mortimer« zu veröffentlichen? Die deutsche Serie fängt ja bekanntlich erst mit Band 3 an.
- Wird »Roland, Ritter Ungestüm« noch weiter fortgesetzt?
- Was ist mit Spirit? Ich habe irgendwo gelesen, daß die Spirit-Hardcover-Reihe eingestellt ist. Kann man damit rechnen, daß diese Reihe als Softcover-Ausgabe fortgesetzt wird, vielleicht sogar in chronologischer Reihenfolge, was auch einen wesentlich größeren Käuferkreis erschließen würde?
- Ich habe neulich in einem Geschäft große Werbeposter von »Gaston« und »Valerian« gesehen. Gibt es noch welche von anderen Figuren, und wie kommt man an diese heran?

THEO MATTHEISSEN, BOCHOLT

Die ersten beiden »Blake & Mortimer«-Alben werden wegen zu starker Darstellung von kriegerischen Handlungen nicht mehr erscheinen. »Roland Ritter Ungestüm« ist eingestellt. Spirit wird weder als Hard- noch als Softcover erscheinen. Ein anderer deutscher Verlag, der die Serie fortsetzen könnte, ist noch nicht gefunden. Die Werbeposter mit »Gaston« etc. werden nur als Werbematerial in Verbindung mit Sortimentsbestellungen an den Buchhandel abgegeben und sind nicht käuflich zu erwerben.

♦

Erstaunlich finde ich, daß Ihr nach so vielen Jahren noch immer Neues und Aktuelles aus der guten alten Lehning-Zeig berichten könnt. Glückwunsch an die Autoren S. Doeller und H. Becker, die sich vorgenommen haben, diesen gesamten Komplex zu bearbeiten. Auf weitere Fragen darf man wirklich gespannt sein. Daß dazu noch ein neuer NICK erscheint, ist das Tüpfelchen auf dem i!

WERNER WASSMMANN, Fulda

♦

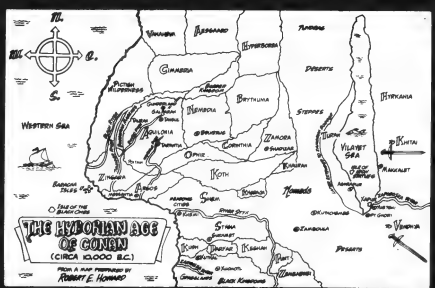
Stan Lee presents

THE SAVAGE SWORD OF CONAN™

THE BARBARIAN

DIE SAGE VON CONAN, DEM CIMMERIANER

Von verschiedenen Robert E. Howard-Fans wurde im Laufe der letzten dreißig oder vierzig Jahre seit Conans Konzeptionierung festgestellt, daß unserem kämpfenden Barbaren stets irgendwie die hübschen jungen Damen, die er so oft vom Tode (oder einem noch schlimmeren Schicksal) errettete, irgendwie im Laufe seiner Streifzüge abhanden kamen.
Viele Schriftsteller wie L. Sprague de Camp, Lin Carter und Ihr Herausgeber versuchten verschiedene Male, diese Lücken zu schließen.
Dennoch hat noch nie jemand versucht, die Geschichte einer Begegnung mit Conan aus dem Blickpunkt der Frau selbst darzustellen. Das heißt, so lange nicht, bis Christie Marx, eine von der Westküste stammende Schriftstellerin, Roy Thomas die folgende Story präsentierte, die zu einer Zeit spielt, als Conan etwa Ende Zwanzig oder Anfang Dreißig Jahre alt ist.



»Wisse, oh Prinz, daß zwischen den Jahren, als die Ozeane ATLANTIS und deren strahlende Städte ertränkten und den Jahren des Aufstiegs der Söhne ARYAS ein Zeitalter existierte, in dem sich blühende Königreiche auf dem Erdball ausbreiteten, wie blaue Gewänder zwischen den Sternen NEMEDIA, OPHIR, BRYTHUNIA, HYPERBOREA, ZAMORA mit seinen dunkelhaarigen Frauen und den Türmen voller verwobener Geheimnisse. ZINGARA mit seinem Rittertum, KOTH, das an die Weideländer SHEMS grenzte, STYGIA mit seinen schattenhaften Gräbern, HYRKANIA, dessen Ritter Stahl, Seide und Gold trugen. Aber das stolzeste Königreich der Welt war AQUILONIA, die Vormachtstellung im verträumten Westen ausübend. Hierher kam CONAN, der Cimmerianer, schwarzhaarig, finsterblickend, das Schwert in der Hand, ein Dieb und Totschläger von großer Melancholie und großer Fröhlichkeit – die juwelenbesetzten Thone der Erde mit seinen Füßen tretend.
(Die Nemedianische Chronik)

Text: Roy Thomas · Zeichner: Ernie Schan
Übersetzung: Manfred Wüsthoff · Lettering: Doris Ballmann

Ihr Savage Sword of CONAN erscheint alle 8 Wochen in der SPRECHBLASE, Norbert Hethke Verlag. Copyright © 1985 by Conan Properties, Inc., all rights reserved. Published under Licence from Marvel Comics Gruoup, a division of Cadence Industries Corporation.

ICH SITZE NAHE MEINES TURMFENSTERS IM WEITEN BEREICH DER PRIESTERSCHAFT UND FÜHLE, WIE DAS ALTER AN MEINEN KNOCHEN NAGT. DENNOCH BIN ICH NICHT ALT.
ICH SASS EINFACH ZU LANGE AUF DEN UNBEDECKTEN STEINBÄNKEN UND SCHAUTE ZU LANGE IN DEN LEEREN NORDEN.
Das Kind der Magierin

Script: ROY THOMAS Art: ERNIE CHAN From a story by CHRISTY MARX

EISIG BLÄST DER NORDWIND, ALS DIE ANDEREN FRAUEN SIE ZU MIR SCHLEPPEN:
RÂ MORGANA, DAS HEILIGE KIND!
WIR FANDEN SIE IN DEN ARMEN EINES... MANNES!
RÂ MORGANA WIRFT SICH MIR IN GNADE ERHEISCHENDER DEMUT ZU FÜSSEN.
ICH BEMERKE, DASS SIE AUF DEM KALTEN MARMORBODEN FRÖSTELT... DENNOCH SAGE ICH NICHTS, SONDERN WARTE, BIS TE KORTINEA SPRICHT.
DAS DAUERT GEWÖHNLICH NICHT LANGE.
NUN, HAST DU VERSTANDEN, ALLMÄCHTIGE MUTTER?
ICH SAGTE, WIR FANDEN SIE IN DEN ARMEN EINES MANNES!
WIE EINE GIFTSCHLANGE SPUCKT SIE DIESES WORT AUS.
NOCH NIE EMPFAND KORTINEA LIEBE FÜR EIN IRDISCHES GESCHÖPF... UND SIE IST HÄSSLICH.
ICH ABER SEHE RÂ MORGANA AN...
JA, ES IST WAHR.
ICH WAR BEI IHM... UND NICHT ZUM ERSTEN MAL.
ICH LIEBE IHN...
UND ER MÖCHTE, DASS ICH MIT IHM FORTGEHE!
BEI DIESEN WORTEN SCHWEIN DIE PRIESTERINNEN ENTSETZT AUF UND GREIFEN SICH AN DIE BRUST.
DAS KÖNNEN SIE GUT.

ICH SCHWEIGE IMMER NOCH MISSTRAUISCH MUSTERT MICH TE KORTINEA.
SIE UND DER MANN MÜSSEN BESTRAFT WERDEN!
MIT EINEM BLICK KALTER WIE DER EINER KOBRA GEBE ICH IHR GIFT ZURÜCK.
ICH BIN DIE GERECHTIGKEIT! MEIN WILLE IST DER WILLE DER PRIESTERSCHAFT!
ZORN BLITZT IN KORTINEAS GESICHT AUF...
...DER ABER VOLL AUF SIE ZURÜCKPRALLT.
FÜR EINEN MOMENT ERBLASST SIE DANN SENKT SIE DEN BLICK.
WER IST DER MANN?
WIR VERSUCHTEN IHN GEFANGENZUNEHMEN, ABER ER STIESS UNS LACHEND UND MIT DERBEN SCHERZEN ZUR SEITE.
ER SAGTE, DASS ER WIEDERKÄME. WIR KÖNNTEN IHM EINE FALLE STELLEN...
NEIN! GEHT JETZT!
RA MORGANA UND ICH MÜSSEN MIT DEN GÖTTERN SPRECHEN. MÖCHTET IHR DABEI TAUB WERDEN?
ENDLICH SIND SIE FORT... UND ICH SEHE MEINE TOCHTER AN.
DAS MÄDCHEN IST UNSICHER, DA MAN NICHT SO REAGIERT, WIE SIE ERWARTETE.
RÁ, DU BIST JETZT EINE FRAU.
DU HAST DIE BEGIERDEN EINER FRAU GEKOSTET... DIE HUNGRIGE BERÜHRUNG EINES MANNES VERSPÜRT.
GEFIEL ES DIR?
SIE BLICKT BESTÜRZT... VERWIRRT.
LASS NUR. ICH SEHE DIE ANTWORT LAUTET JA.
DESHALB IST ES AN DER ZEIT, NICHT ALS HOHEPRIESTERIN ZUM HEILIGEN KIND ZU SPRECHEN...
...SONDERN SCHLICHT ALS MUTTER ZU IHRER TOCHTER.
ES GIBT DINGE, ÜBER DIE ICH NOCH MIT KEINEM LEBEWESEN GESPROCHEN HABE...
DAVON WERDE ICH DIR JETZT ERZÄHLEN, DAMIT DU EINE SCHWIERIGE WAHL TREFFEN KANNST MÖGE DEINE ENTSCHEIDUNG RICHTIG SEIN.
DENN DU BIST NUN EINE FRAU UND WIRST VERSTEHEN.
ICH RICHTE MEINEN BLICK GEN NORDEN, ZU DEN BLAUEN BERGEN UND SEHE RÁ MORGANA GERADE WIEDER AN, NACHDEM MEINE GESCHICHTE ZU ENDE IST.

„VOR ZWANZIG JAHREN WAR ICH WIE DU – EINE JUNGE, ERWACHSENE FRAU. LEBHAFT UND SCHWER ZU ERZIEHEN.“
„ABER ICH WURDE VOM MATRIARCHAT ZUR PRIESTERSCHAFT ERKOREN.“
„VOM TAGE MEINER GEBURT AN HIELTEN SIE MICH IN EISERNEM GRIFF.“
„SIE LEHRTEN MICH DIE WEIBLICHE MAGIE, SO WIE ICH DICH.“
„ICH WURDE HOCHMÜTIG UND HIELT MEINE MACHT FÜR ENORM.“
„DANN KAM DER FREMDE.“
„ER WAR EIN HEXENMEISTER AUS DEM OSTEN, AUF DEM RÜCKWEG VON EINEM UNBEKANNTEN AUFTRAG.“
„OBWOHL ES EINE EISKALTE NACHT WAR, WOLLTEN IHN DIE SCHWESTERN NICHT EINLASSEN.“
„ABER ICH BEGEHRTE AUF UND VERLANGTE, IHN ZU SEHEN!“
„ICH TRANK AUS EINEM BECHER. WÄHREND ER ASS.“
„ALS ER MICH MIT SCHWARZEN AUGEN ANSAH, VERSPÜRTE ICH FURCHT.“

„AUS SEINEN AUGEN SPRACH EIN WISSEN... BÖSARTIGER ALS MEINES.
„LEIDENSCHAFT UND GRAUSAMKEIT ERFÜLLTEN ICH IN IHNEN."
„NACHDEM MEINE NEUGIER BEFRIEDIGT WAR, ZOG ICH MICH ZURÜCK."
„ER KAM IN DERSELBEN NACHT...
...AUF EINEM GEFLÜGELTEN DÄMONEN, DEN ER VON UNSEREM HOF AUS HERBEIRIEF!
„ICH KÄMPFTE, WIE ES NUR EINE TOCHTER DER MAGIE VERMAG."
„MIT DEM TEMPELDOLCH STACH ICH AUF SIE EIN...
...ABER ICH WAR WIE DIE MOTTE GEGEN DIE SPINNE...
...ER VERSCHLEPPTE MICH ZU SEINER ZITADELLE.

„MÜDE VON SEINER HEXEREI, KETTETE ER MICH AN EIN BETT. DANN VERLIESS ER MICH... FÜR DIESEN TAG."
DES NACHTS ABER WUSSTE ICH, WÜRDE EINE BEHANDLUNG JENSEITS DES ERTRÄGLICHEN AUF MICH WARTEN...
DIE MICH FÜR IMMER ZEICHNEN WÜRDE."
ICH BESCHWOR DIE DRAGA-TRANCE...
...SO DASS MEIN GEIST DEN ANGEKETTETEN KÖRPER VERLASSEN KONNTE.
„IN MEINEM DRAGA-KÖRPER RASTE ICH ÜBER DAS TAL DER HEXEN ZURÜCK ZUR PRIESTERSCHAFT, UM HILFE ZU HOLEN."
„ABER DER WEG WAR BLOCKIERT."
„ER HATTE EINE GEISTIGE SPERRE UM DEN TEMPEL GELEGT...
...DIE ICH NICHT ÜBERWINDEN KONNTE."
IN VERZWEIFELTER FURCHT STREIFTE ICH DURCH DAS TAL...
„DA SAH ICH EINEN MANN, DER DIE ABGRÜNDTIEFEN SCHLUCHTEN DES NORDGEBIRGES HINABKLETTERTE."
„ER SAH BARBARISCH AUS... MIT WILDER SCHWARZER MÄHNE UND EINER VOM WETTER GEBRÄUNTEN UND VIELEN KÄMPFEN ZERNARBTEN HAUT."
„ER KONNTE DIE ZITADELLE DES ZAUBERERS VOR SONNENAUFGANG ERREICHEN."

„ALS ICH AUF IHN ZUSCHWEBTE, VERFESTIGTE ICH MEINEN DRAGA-KÖRPER ...
... ABER ICH MUSSTE AUF DEN BARBAREN IMMER NOCH VERSCHWOMMEN UND GESPENSTISCH WIRKEN."
„ICH KONNTE ES NICHT ÄNDERN.
CROMS TEUFEL!
„ALS SEIN SCHWERT MIT EINER VOM AUGE NICHT WAHRNEHMBAREN BEWEGUNG IN SEINE HAND GLITT, WAR ICH MIR MEINER WAHL SICHER."
FREMDER, ICH BRAUCHE DEINE HILFE!

SEIT WANN ERBITTEN GEISTER DIE HILFE LEBENDER WANDERER?
ICH BIN KEIN GEIST!
EINEN HALBEN TAGESMARSCH IM OSTEN BEFINDET SICH EIN SCHLOSS.
DORT WIRD MEIN WAHRES ICH GEFANGEN GEHALTEN. WAS DU HIER SIEHST IST NUR MEIN ABBILD.

MEIN PEINIGER WILL MICH MISSBRAUCHEN ...
WENN DU MICH BEFREIST UND SICHER ZU MEINEM HEILIGEN ORDEN ZURÜCKBRINGST, SORGE ICH DAFÜR, DASS DU REICH BELOHNT WIRST!

WELCHE ART VON BELOHNUNG?
WENN DU SO ZU MIR SPRECHEN KANNST, WARUM NICHT AUCH ZU DEINEN FREUNDEN?
DAS IST IRGENDEIN TRICK!

ICH SCHWÖRE DIR... ES IST KEIN TRICK!
ICH KANN SIE NICHT ERREICHEN. MEIN HÄSCHER VERHINDERTE ES.
UND WIE...?
ER IST EIN HEXENMEISTER, ABER ICH HELFE DIR.
AUCH ICH BESITZE EINIGE KRÄFTE.
HAH! SIE SCHEINEN ABER NICHT AUSZUREICHEN!
ICH MAG MICH NICHT MIT MAGIERN ANLEGEN... ABER WENN DU WIRKLICH SO AUSSIEHST UND MIR NICHT EIN FALSCHES ABBILD EINER ALTEN HEXE VORSPIEGELST...
ICH SEHE WIRKLICH SO AUS, DU NÄRRISCHER HEIDE!
„ICH FÜHRTE IHN, BIS ICH DIE ERSTEN KÖRPERLICHEN WARNZEICHEN VERSPÜRTE.“
„AB DORT JEDOCH...
DANN...
WO GEHT'S LANG?
„NOCH NIE HATTE ICH MICH MIT SOLCH EINER PERSON EINGELASSEN.“
„ICH BEGANN ZU BEFÜRCHTEN, DASS ICH DEN TEUFEL UM HILFE GEGEN EINEN DÄMONEN GEBETEN HATTE.“
...KONNTE ER DAS SCHLOSS DES HEXERS SELBST SEHEN.“
„ICH VERLIESS IHN.“
„DIE SONNE WAR SCHON LÄNGST VERSUNKEN UND DIE BERGE WAREN VON TIEFEN SCHATTEN BEMANTELT, ALS ICH IN MEINEN LEIBLICHEN KÖRPER ZURÜCKKEHRTE.“

„EIN KALTER LUFTZUG BLIES MIR ÜBER DEN RÜCKEN."
„MEIN HÄSCHER WAR GEKOMMEN."
DU SOLLTEST MICH JETZT BESSER FREILASSEN...
...DENN MEIN RETTER IST UNTERWEGS!
„ER LACHTE ÜBER MEINE NAIVITÄT... EIN LACHEN, DAS DIE SEELE ERSCHAUDERN LIESS."
DU NÄRRISCHES MÄDCHEN!
NIEMAND WIRD DICH MIR WEGNEHMEN, ES SEI DENN, ICH LASSE ES ZU...
...UND DAS WIRD NIEMALS SEIN!
„ER PRESSTE SEINE LIPPEN AUF DIE MEINEN...
„...UND ICH BISS ZU!"
„ER SPRANG VON MIR FORT UND SCHMECKTE SEIN BLUT... ES GEFIEL IHM."
„DA WUSSTE ICH, DASS ER NICHT EHER ZUFRIEDEN WÄRE, BIS ER VON MEINEM GEKOSTET HÄTTE."

MEIN BEFREIER WIRD DICH FÜR DIESE GOTTESLÄSTERUNG TÖTEN!
DIESES GESCHWÄTZ ÜBER DEINEN RETTER...
SIEH SELBST NACH!
„MEINE STIMME KLANG SCHWACH UND HOFFNUNGSLOS. ICH WAR SICHER, ER WÜRDE MIR NICHT GLAUBEN.
„STATTDESSEN TRAT ER AN DAS FENSTER UND ERBLICKTE DEN BARBAREN, DEN ICH ZU IHM GEFÜHRT HATTE."
DEIN ERRETTER?
JA.
MEIN OPFER!
„ER BEFREITE MICH VON DEN KETTEN UND SCHLEPPTE MICH IN DEN RAUM, IN DEM ER SEINE MAGIE AUSBROTETE."
„NOCH TAGELANG SPÜRTE ICH SEINEN KRÄFTIGEN GRIFF."
DU HOFFST IMMER NOCH, MIR WIDERSTAND LEISTEN ZU KÖNNEN?
DANN SOLLST DU DIE GANZE MACHT DES MANNES SPÜREN, DEN DU ZURÜCKWEIST!
„ER LIESS MICH IN EINE KRISTALLKUGEL SCHAUEN."
„KLAR UND DEUTLICH KONNTE MAN DEN SICH MIT KATZENARTIGER GEWANDTHEIT NÄHERNDEN BARBAREN ERKENNEN."
FÜR EINIGE VIELLEICHT EIN WÜRDIGER GEGNER.
ABER NICHT FÜR MICH.
PASS AUF!

„DANN SAHG DER ÖDE KERL LANGST VERGESSENE RUINENVERSE, DIE MICH MIT FURCHT ERFÜLLTEN. SELBST JETZT WILL ICH DIESE WORTE NICHT WIEDERHOLEN."
„PLÖTZLICH ERFÜLLTE DIE KRISTALLKUGEL EIN ABSCHEULICHES WESEN, DER SICH IN EINE SCHUPPIGE, KRALLENBEWEHRTE BESTIE VERWANDELTE."
„ABER TROTZ MEINER VERZWEIFLUNG HATTE ICH GUT GEWÄHLT."
„DER BARBAR ZOG SEIN MÄCHTIGES SCHWERT UND ERSCHLUG DAS MONSTER ..."
... NOCH BEVOR SICH DESSEN NACKENSCHUPPEN RICHTIG ERHÄRTET HATTEN!"

„DER SCHURKE WAR NATÜRLICH WÜTEND DARÜBER, EINEN KOSTBAREN SPRUCH VERGEUDET ZU HABEN."
DIESE MAGIE WAR ZU SCHWACH... ZU LANGSAM!
„DANN EIN ANDERER SPRUCH...
... UND EIN DICKHÄUTIGER, GEHÖRNTER TEUFELSWURM SPRANG IN DIE HÖHE!"
CROM UND ERLIK!
„ICH WEISS NICHT, OB ER VON SEINEN FREMDARTIGEN GÖTTERN WIRKLICH HILFE ERWARTETE, ODER OB ES NUR EIN FLUCH WAR."
„ER STACH SEIN DURSTIGES SCHWERT IN EINES DER SCHIEFLENDEN AUGEN."
„NACHDEM ER IHN GEBLENDET HATTE, SCHLUG ER SOLANGE ZU, BIS DER TEUFELSWURM AUSBLUTETE.
„DIESES ZWEITE UNGEHEUER DIENTE DER SACHE DES HEXERS EBENSOWENIG WIE DAS ERSTE."

FORTSETZUNG von Seite 8

Es gibt nur einen Überlebenden beim heiligen Barsaman-Wettkampf. Der König von Marrow nimmt die Siegerehrung vor.
Das klingt sehr interessant.
Das ist es auch! Der König hat keine Erben und der Sieger des heiligen Barsamen-Wettkampfes wird für das laufende Jahr zum Kronprinzen ernannt. Wenn der König vor Jahresfrist stirbt, besteigt der Sieger den Thron; andernfalls muß er beim nächsten Wettkampf wieder antreten – und es kommt selten vor, daß jemand zweimal gewinnt!
Barsaman ist Spiel und Religion zugleich! Es beherrscht unser Leben, es bringt Farbe und Aufregung in unser tägliches Dasein. In der Stadt und in jedem Dorf von ganz Marrow werden häufig Wettkämpfe ausgetragen. Es ist wahr, es sterben viele Menschen dabei, aber sie haben zumindest einmal die Chance, Ehre und Ruhm zu erlangen.
Er hätte sich erst diesen großen Kerl mit dem Hammer vornehmen sollen und danach diesen Schwertkämpfer! Das wäre eine schöne Eröffnung gewesen.
Er wäre auf keinen Fall an dem Ringkämpfer vorbeigekommen, deshalb…
Die beste Taktik wäre gewesen, zuerst…
Schau! Selbst die Kinder spielen Barsaman. Unser ganzes Leben dreht sich darum!
Ich danke Ihnen, Herr! Sie haben mir viel erklärt.
Ohne es zu wissen, hat er mir gezeigt, wie ich mein Examen ablegen kann. Wir müssen zur Hauptstadt dieses Königreiches.
Was machen all diese Menschen bei meinem Schiff?!
17

Schach und matt!
Schon wieder?
BARSAMAN
BARSAMAN
BARSAMAN
In Envels Namen, was ist hier los?
Ich habe in meiner freien Zeit Schachfiguren aus Seife geschnitzt und Nomad das Spiel beigebracht! Die Menschen hier scheinen auch Spaß daran zu haben.
An Bord, an Bord! Wir haben keine Zeit für solche dummen Spielereien!
Spiel das Spiel noch einmal mit uns, Fremder!
Fremder, kann ich das Barsaman-Spiel von dir kaufen?
Komm zurück, lehre uns das Spiel!
WEG! VERSCHWINDET! Wir brechen auf!
Da, wo ich herkomme, nennt man es Schach. Ich glaube nicht, daß ich noch Zeit habe.
Aber...
?!?!
Herr, wollt Ihr mir das Spiel, das ihr Schach nennt, beibringen?
Hißt die Segel! Der Wind ist günstig!
Heute abend bekommst du noch eine Chance, Nomad!
18

Was ist da los?
Wir haben einen blinden Passagier an Bord, Meister!
Nein, Herr! Ich will einfach nur das Spiel von euch lernen!
Was tun wir mit diesem Dreikäsehoch, Meister?
Wirf ihn über Bord!
Heee! Soll das ein Scherz sein? Wenn wir zum Hafen zurückkehren, können wir ihn dort wieder an Land setzen.
Ich werde niemandem im Wege sein, Herr! Ehrlich nicht!
Wenn ich etwas sage, erwarte ich, daß man mir gehorcht! Außerdem habe ich keine Zeit zu verlieren!
NEIN! HILFE!
Was tust du da?! Wie kannst du diesen Jungen einfach über Bord werfen? Das ist sein Tod!
Sei nicht so sentimental! Er hat noch die Chance, von einem Fischkutter aufgelesen zu werden.
19

Vergeßt nicht, daß ich Herr und Meister über Leben und Tod bin, auch über das eure!
Wenn du dem Jungen nicht hilfst, bist du bald über nichts mehr Herr und Meister! Wir haben die Nase voll von dir, du kannst uns alle drei töten, aber dann wirst du das Schiff allein steuern müssen, denn wir leben dann nicht mehr, um das für dich zu tun, Renter Ka Rauw!!
Geht zurück an eure... ???
HILFE!
HILFE! HELFT MIR, BITTE!
AAAAYYIEEH!
HALTE DURCH, JUNGE! ICH KOMME!
STORM!! Die SHEELS erwischen ihn!
Die Müllschlucker des Alls!
Ohne nachzudenken springt Storm über die Reling, dem blinden Passagier zur Hilfe – gefolgt von Renter Ka Rauw...
20

Während Storm verzweifelt nach einer schwachen Stelle im Panzer des Sheels sucht, hat Renter Ka Rauw die Aufmerksamkeit des anderen Aasfressers auf sich gezogen.
Plötzlich dringt Storms Messer tief in das empfindliche zentrale Nervensytem, das hinter dem stählernen Maul des Sheels verborgen ist. Das Monster zuckt noch einmal, sein Schicksal ist besiegelt.
Bei den stinkenden Eingeweiden Pandarves! Storm braucht mich! Aber dieses verflixte Schiff segelt nicht von selbst…
HALT DURCH, JUNGE! ICH KOMME ZU DIR!
Ich habe dir gesagt, du sollst mich mit Meister anreden!
Versuch so schnell wie möglich in seine Nähe zu kommen, Nomad! Das hier habe ich im Raum gefunden!
21

Langsam, langsam! Halte das Boot gerade!
Was denkst du, was ich hier mache?
Im gleichen Moment, in dem Rota ihren tödlichen Pfeil abschießt, wirft Storm sein Messer…
Es war überhaupt nicht nötig, mir zu Hilfe zu kommen! Ich wäre schon allein mit diesem Sheel zurechtgekommen. Aber da du es nun mal getan hast, schenke ich dir das Leben dieses Jungen – aber am nächsten Anlegeplatz geht er von Bord!
Etwas später…
Okay, du Lümmel! Du hast uns nun wohl bewiesen, daß du Schach lernen willst. Wie heißt du eigentlich?
Tilio, Herr!
Paß gut auf, Tilio: Das ist der »König« und diese Figur ist die »Dame«. Jeder Spieler hat eine davon. Allein mit dieser Figur, dem Pferd, dürfen wir einen L-förmigen Sprung machen…
Renter Ka Rauw tut so, als würde ihn das alles nicht interessieren, aber trotzdem folgt er Tilios Schachstunden sehr aufmerksam.
22

WIRD FORTGESETZT

„Bei der Macht von CASTLE GRAYSKULL...“

Die **spannenden Fantasy-COMIC-Abenteuer** der **Superhelden DIE GIGANTEN DES UNIVERSUMS** erscheinen jetzt **regelmäßig** alle **2 Monate neu** als **großformatiges, vierfarbiges**

MASTERS OF THE UNIVERSE

COMIC-MAGAZIN

Erlebt den Kampf des mächtigen **HE-MAN,** des Stärksten der Starken, mit seinem magischen Zauberschwert, nur unterstützt von einer Handvoll Getreuer, für Recht und Gerechtigkeit auf dem Planeten **ETERNIA** und zwischen den Sternen! Seid dabei, wenn **HE-MAN** und seine **GIGANTEN DES UNIVERSUMS** die Mächte der Finsternis bezwingen und den **DÄMONEN DES BÖSEN,** dem teuflischen **SKELETOR** und seiner Brut, Einhalt gebieten!

Einführungspreis: NUR DM 2,50
Die große SUPERHELDEN FANTASY-COMIC-Saga
Alle 2 Monate NEU!
MASTERS OF THE UNIVERSE
COMIC-MAGAZIN Nr. 1
Die Giganten des Univ
36 SEITEN ACTION-COMICS in FARBE!
Mit großem SUPER-PREISAUSSCHREIBEN!
Mach mit! Gewinne deinen eigenen VIDEO-Recorder, tolle MATTEL-Action-Figuren und viele andere SUPER-PREISE!

Einführungspreis: NUR DM 2,50
Die große SUPERHELDEN FANTASY-COMIC-Saga
Alle 2 Monate NEU!
MASTERS OF THE UNIVERSE
COMIC-MAGAZIN Nr. 2
Die Giganten des Universums
36 Seiten spannende ACTION-COMICS in Farbe!
Neue tolle SUPERHELDEN-Abenteuer von HE-MAN und den GIGANTEN DES UNIVERSUMS!

Fragt euren Zeitschriftenhändler nach dem **neuen, großformatigen MASTERS OF THE UNIVERSE-COMIC** mit den spannenden Fantasy SUPERHELDEN-Comic-Abenteuern von **HE-MAN** und seinen **GIGANTEN DES UNIVERSUMS!**

Comic-Art der Extra-Klasse!

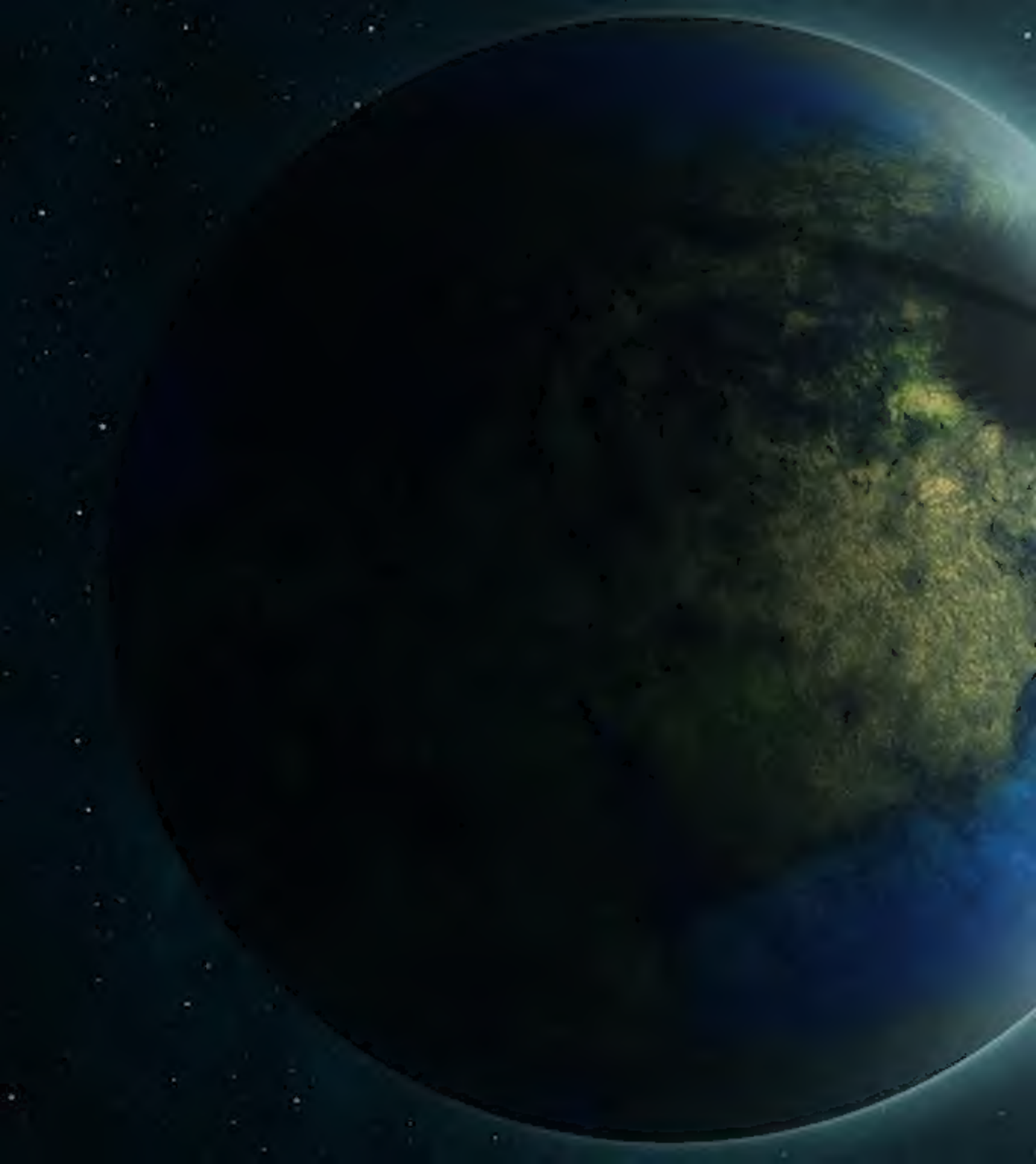
Eine Auswahl der besten COMIC-Storys internationaler Spitzen-Zeichner aus dem **DEUTSCHES EPIC** ist jetzt erschienen als **aufwendig** ausgestattete Semi-Softcover-Ausgabe **im Umfang von 232 Seiten** als

epic COMIC-JAHRBUCH NR. 1

DM 12,80 Schweiz Fr. 12,80 Österreich S 104,— Verlagsort: BAD VILBEL — FRANKFURT
epic
COMIC-JAHRBUCH NR. 1
232 Seiten außergewöhnliche Action-Comics für Anspruchsvolle — eine Auswahl des besten Alternativ-Comics internationaler Top-Autoren und Zeichner aus dem Magazin EPIC.
232 Seiten
DEUTSCHE AUSGABE!

Sollte das **EPIC COMIC-JAHRBUCH NR. 1** im Umfang von **232 Seiten** — zum größten Teil in Farbe — im Handel bereits vergriffen sein, so können Sie es unter Beifügung von **DM 14,—** (inkl. Päckchen-Porto + Verpackung) in Banknoten oder Briefmarken direkt bestellen bei

CONDOR VERLAG GMBH & CO. — Leser-Service —
Alte Frankfurter Straße 92-94 · D-6368 Bad Vilbel 2



German
Comic
Agency
We are doing great amazing things!